

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 137.

Donnerstag, 16. November 1911

50. Jahrgang.

Jesuiten als österr. Armeeeinstruktoren.

Der apostolische Feldvikar Dr. Bjelet hat, wie wir bereits mitteilten, eine Zirkularanfrage an die Truppenkommandanten gerichtet, in der es unter anderem heißt: Über höheren Auftrag wird die Frage gestellt, ob die Truppenkommandanten damit einverstanden sind, daß von Jesuitenpriestern den ihnen unterstellten Offizieren Bedigten als geistliche Exerzitien gehalten werden, in einer Weise, wie sie in den Mittelschulen üblich ist. Es wird schließlich das Ersuchen gestellt, umgehen den motivierten Bericht darüber einzusenden, wie sie sich zu dieser Frage stellen.

Dem Satiriker muß das Herz im Leibe hüpfen. Am gspassigen Österreich hat es ja keinen Mangel an köstlichen Osterreichen; aber so etwas ward doch seit Menschengedenken nicht vor des Satirikers Feder und Pinsel gebracht. Unsere schneidigen Offiziere „mit Kopier und Rosenkranz in Händen, zu zwei'n und zwei'n mit Litanei'n" vom Herrn Präses oder Klassenvorstand — Verzeihung — Regimentskommandanten und Oberst in die Kirche zu geistlichen Exerzitien geführt: das gibt eine Serie Peter Schlemihls und Schönplugs, eine Reihe von Versen und Bildern, die wohl vormweg das Beste zu nennen sind, was auf dem Gebiete der satirischen Kunst geleistet werden kann. Bei der bloßen Vorstellung, wie Schönplug oder Thoma diesen Vorwurf anfassen werden, möchte man schon hell aufschauen; aber — die Sache bleibt einem in der Kehle stecken, wenn man sich entsinnt, was dieser glänzende Vorwurf für die satirische Kunst Österreich kostet, was dafür schon bezahlt wurde und gezahlt noch werden soll

Hannibal ante portas! Die „Zirkularnote" des Feldvikars tut kund und zu wissen, daß der Klerikalismus auf seinem Stegesszuge durch Österreich vor der stärksten Feste des österreichischen Reichsgedankens angelangt ist, vor den Toren des Heeres

steht, und gestützt auf die Freunde, die er sich unter und über den Mauern im Innern gesichert hat, die Öffnung der Tore zu seinem Einmarsch heischen kann, um die k. u. k. Offiziere, die Führer des österreichisch-ungarischen Heeres, von seinen Generalskläbern und Instruktoren — den Mitgliedern der Gesellschaft Jesu — einexerzieren zu lassen Wer das Exerzierreglement der S. J. kennt, das den Jesuitengeneral zum Mittelpunkt des Weltalls macht, von dem jede Bewegung ausgelöst wird, dem sich alle Erwägungen vöblischer und vaterländischer Artung unterzuordnen haben, der nach Herzenslust dispensieren und absolvieren kann, der vermag wenigstens zu ahnen, was es bedeutet, wenn die Führer unseres Volksheeres in jesuitische Instruktionsstunden befohlen werden. Wir sagen befohlen, denn nicht mehr und nicht weniger heißt die „Zirkularfrage", die der Feldvikar „über höheren Auftrag" den Truppenkommandanten vorlegt. Über höheren Auftrag — ein raffiniertes Wort. Es nennt, so schreibt in diesem Aufsatze der „Vorarlberger Volksfreund", keinen Namen und verrät doch alles, bannt aller Augen auf das Belvedere; zwingt die Truppenkommandanten alle, mit den Fäsen zusammenzuschlagen und dem Herrn Feldvikar (wenn auch mit Zähneknirschen) gehorsamt zu melden, daß man zur Disposition der S. J. stehe! „Über höheren Auftrag".

Der freiheitliche Michel wird — sich natürlich wieder einmal aus den Wolken gefallen fühlen und beim Sonntagsschoppen den Feldvikar, den „höheren Auftrag" und die bereit gestellten Instruktoren der S. J. — im Geiste auffressen. Das er doch lieber im stillen Kämmerlein bliebe und sich seiner Mitschuld besänne und schämte! Des freiheitlichen Michels Faulheit und Feigheit und Würdelosigkeit waren es, die den Jesuwidern den Weg bis zum Einbruch ins Herr, bis zur Imprägnierung der Armee, die von Politik nichts wissen

sollte, mit politisch-kerikalem Geiste im Extrakte S. J. gebahnt haben! Der Klerikalismus hat die Volksschule zu „religiösen Übungen" gezwungen; und Michel hat geschwiegen: der Klerikalismus hat sich an den Mittelschulen mit „österlichen Exerzitien" eingenistet; und Michel hat geschwiegen; der Klerikalismus hat, auf die Disziplinarvorschriften pfelend, über die Mittelschulen ein jesuitisches Kongregationsnest gezogen; und Michel hat wieder geschwiegen; der Klerikalismus hat zu einer Hezversammlung des Piusvereines Militärkapelle und Offizierskorps befehlen lassen; und Michel hat wieder nicht den Mund aufgemacht. Nicht zu reden von den Striemen über den eigenen Rücken, die Michel schweigend empfing!

Die Gerechtigkeit verlangt freilich die Feststellung, daß der kleine Michel in der Provinz vor seinem großen Bruder im Parlamente das denkbar schlechteste Beispiel überlam. Von der Schutzherrschaft des Katholischen Schulvereines über die Stätthaltertschaft des Fürsten Thun bis zum Leitminstium des Grafen Stürgkh — hat er dem kleinen Bruder im Schweigen und Gehenlassen „vorangeleuchtet". Er, der doch zunächst der Schicksalschmiede sitzt, sehen mußte, wie ein Glied nach dem andern in die Kette gefügt wurde, mit der Staat und Völker an den „Felsen Petri" geschmiedet werden sollen

Wenn in einem anderen Staate ein Anschlag verübt würde, wie ihn die Zirkularnote „unseres" Feldvikars darstellt, durch das Parlament ginge ein Sturm, der alle Räder der Staatsmaschine stille stehen ließe. Am Franzensring zu Wien aber — wird man darüber — wenns viel wird — mit einer Interpellation hinweghüpfen und kuscheln.

(Diese Interpellation ist mittlerweile tatsächlich bereits eingebracht worden; sie wird aber wahrscheinlich im Altenlarge des Parlamentes im ruhigen Schlummer gelassen werden!)

Jungeborg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.
5 (Nachdruck verboten.)

„O, man möchte, plagen vor Bohn ob solcher Dummheit. Wenn Du mit leeren Händen in die Heimat zurückkehrst und mußt zu einer alten Jungfer werden, so trägt Du allein die Schuld daran. Dann mache mir aber keine Vorwürfe, mir, die ich Dich zu dieser Reise beredet habe."

Junge verlor bei diesen Schmähungen ihre gute Laune nicht. Sie zündete ein kleines Lämpchen an und begann, emsig an ihrem Strumpfe weiter zu stricken.

„Bäse", sagte sie nach einer Pause, „wenn die Exzellenz mich wirklich an den Hof brächte, was sollte ich unter all den vornehmen Damen und Herren eigentlich machen? Ich weiß nichts, habe nichts gelernt und kann nichts. Soll ich mich vielleicht wie ein Wunderthier begaffen lassen und dann betteln gehen?"

„Bei Hofe bettelt man nicht, Du dummes Ding! Wenn Du unserm König gesagt hättest, daß Du eine arme Braut seist, so würde er Dir soviel schon geschenkt haben, wie zur Heirat nötig ist, vielleicht auch noch etwas mehr. Und dann denke Dir einmal, wenn der gute Erich, der auch überall Unglück hat, wieder zurückkommt und Du hättest ihm sagen können: Hier ist das nötige Geld, wir können jetzt Hochzeit machen ..."

Junge lachte hell auf. „Ach, Bäse, die vornehmen Leute werfen auch kein Geld für nichts fort."

„So, meinst Du? Hast Du nicht selbst den Beweis dafür in den Händen? Für eine kleine Fahrt zahlen sie mit zwei Goldstücken. Aber ich kenne Dich durch und durch. Du folgst dem dummen Erich, und wenn er das allerdümmste Zeug von Dir fordert."

Aber soviel die kluge Bäse auch reden mochte, Junge blieb fest, sie wollte sich nicht zur Hofnarrin herabwürdigen lassen. Ein ehrlicher, wenn auch kleiner Verdienst war ihr lieber wie unverdiente Geschenke.

Die beiden ungleichen Frauen nahmen ein kargliches Abendessen ein. Die Bäse war geizig, darum gab es nur trockenes Brot und ein Schälchen dünnen Gerstenkaffee. Nachdem beide noch einige Stunden fleißig gestrickt hatten, wobei das einmal beregte Thema immer wieder behandelt wurde, legten sie sich in das rohe Gestell, das als Bett diente und nahe dem Ofen stand. Doch konnte die Bäse ihren Ärger immer noch nicht bemeistern.

„Verlaß Dich nur auf Deinen Erich", brummte sie halb im Einschlafen. „dann bist Du verlassen. Wenn sein Vater die Augen schließt, so lassen die Gläubiger die elende Hütte schließen und verkaufen. Man hat sie dem alten nur aus Mitleid gelassen und der Bursche kann sich dann als Knecht verdingen."

„Das käme noch darauf an", sagte Junge, die von einem seltsamen Vertrauen befeelt war. Plöz-

lich stand sie wieder auf, kniete vor dem Bett nieder und sprach ihr Abendgebet, wie es ihr der Dorfschullehrer dahelme gelehrt hatte:

„Reise zieh'n am Himmelsbogen
Tausend Sternlein hell herauf,
Und des Tages lautes Wogen
Schießet nun in stillem Lauf."

Doch eh' ich zur Ruh' mich lege,
Wende, Herr, ich mich zu Dir,
Denn Du bist ja allermwege
Schutz und Schirm und Tröster mir.

Wenn die Welt mich wild umbrandet,
Denke du mein schwaches Schiff;
Daß es nicht im Sturme strandet,
Führ's vorbei an jedem Riff."

Sei Du Vater, stets zugegen,
Wo Gefahr mir immer droht.
Gib mir Deinen reichen Segen,
Hilf getreu in jeder Not ..."

Dunkel war es noch und die bleichen Sterne schimmerten hoch oben am Himmel, als am nächsten Morgen die Bäse Junge weckte. Diese zog sich reinlich und nett an, steckte ihr Geld zu sich und machte sich fertig zum Ausgehen. Frisch wie ein Rößlein, das der Morgentau erquickt hat, sah sie aus. Auch die Bäse dachte daran, daß eine solche Verkäuferin schon Käufer finden würde.

Beide Frauen verließen das Häuschen. Durch die Vorstadt führte sie der Weg zum nahen Dörfchen. Hier standen bei dem Bauer zwei Krüge mit

Vom Abgeordnetenhaus.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Präsident darüber sein Bedauern Ausdruck, daß der Abg. Malik den ihn beschimpfenden und angreifenden Abg. Hummer mit der Hundspeitsche züchtigte. Er hielt dann eine schöne Rede darüber, wie es im Abgeordnetenhaus eigentlich zugehen sollte. Abg. Malik gab dann eine loyale Erklärung ab, in welcher er über seine Handlung sein Bedauern aussprach und das Haus bat, dieses Bedauern zur Kenntnis zu nehmen.

An diesem Tage gab es im Abgeordnetenhaus noch einen großen Skandal. Ministerpräsident Graf Stürgkh hielt eine Rede, in welcher er sich deutlich als der Gefangene Ungarns hinstellte und die Erklärung abgab, daß er sich um etwaige Beschlüsse des Hauses in der Steuerungsfrage (Anträge Doktor Renner und Ferjabel hinsichtlich der Einfuhr ausländischen Fleisches) einfach nicht kümmern werde. Diese Erklärung entfesselte einen seit langer Zeit nicht mehr gehörten Sturm.

Abg. Diamand (schreiend): Das lassen wir uns nicht bieten. Wir werden sehen, ob Sie es wagen, sich über den Beschluß des Hauses hinwegzusetzen. Abg. Heilinger (christlichsozial) zum Grafen Stürgkh: Sie vertreten das System der Auszehrung. Uns haben die Wähler hergeschickt, um ihnen Brot zu schaffen. Abgeordneter Diamand: Schämen Sie sich! Die Regierung braucht das Wehrgeßel! Wir werden schon sehen, ob Sie den Beschluß des Hauses respektieren. Ministerpräsident Graf Stürgkh lehnt bleich in seinem Fauteuil und starrt einigermaßen fassungslos in die wildbewegten drängenden Reihen der demonstrierenden Abgeordneten. Abg. Hillebrand (Sozialdemokrat) stürzt sich mit geballten Fäusten vor die Ministerbank und schreit: Wir sind keine Faloten Ungarns! Es ist ein Skandal, uns an Ungarn zu verkaufen! Abg. Schuhmeier (Sozialdemokrat): Er wird uns wieder blaue Bohnen schicken. Abg. Heilinger: Bösen Sie die Regierung auf! Sie sind fertig, Excellenz! Sie Lakai Ungarns! Furchtbarer Lärm und wilde Zwischenrufe begleiten diese Worte. Abg. Schuhmeier: Kommen Sie mit ungarischen Möhrenstiefeln wieder! Ministerpräsident Graf Stürgkh erhebt sich und schickt sich an, den Saal zu verlassen. Dies gibt das Signal zu neuen Kundgebungen. Man ruft hinter ihm her: Elfen! Ungarischer Lakai! Fahren Sie nach Ungarn! Der Lärm dauert noch einige Zeit ungeschwächt an. Die Abgeordneten stehen in Gruppen beisammen und diskutieren lebhaft die oben beschriebenen Vorgänge.

Abg. Damm (Deutscher Nationalverband), dem es endlich gelingt, sich Gehör zu verschaffen, tritt für die Notwendigkeit agrarischer Schutzzölle ein, verteidigt das Veterinärabkommen mit Ungarn und billigt den Standpunkt der Regierung gegenüber der Fleischeinfuhr. Abg. Glöckner (Deutscher Nationalverband) protestierte gegen die Worte des

Ministerpräsidenten, die eine Beleidigung des ganzen Hauses enthalten.

Politische Umschau.

Der Notstand der Lehrerschaft.

Der Lehrerverein des Bezirkes Murau hat an die Hauptleitung der Südmart folgendes Schreiben gerichtet: „Der sehr verehrlichen Hauptleitung des Vereines Südmart, zu Händen des Herrn Heinrich Wastian, Reichsratsabgeordneten usw. Durch die bitterste Not getrieben, gehen die Lehrervereine Steiermarks daran, ihre Mitglieder zu verpflichten, aus allen Vereinen auszutreten, die für die Lehrerschaft keinen materiellen Vorteil bieten. In den Lehrervereinen Mürz, Murr, Wildon, Stainz und des steirischen Salzkammergutes wurde der Beschluß bereits durchgeführt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Lehrerschaft nicht im Dulden länger verharren kann, und so wird einer nach dem anderen durch die triste Lage gezwungen, dem gegebenen Beispiele zu folgen. Auch unser Lehrerverein wird in der kommenden Vollversammlung, die in den nächsten Tagen stattfinden wird, genannter Anregung Folge geben. Ohne daß die Lehrerschaft ihre Tätigkeit ungenügend hervorheben will, kann sie offen behaupten, daß sie in vielen Vereinen das Rückgrat bildet. Nicht unüberlegter Mutwille treibt die Lehrerschaft zum äußersten, sondern die Not, und das wollen besonders unsere Herren Abgeordneten beherzigen, denen wir so treue Gefolgschaft geleistet. Für den Lehrerverein des Bezirkes Murau.“ Folgen die Unterschriften.

Grazer Gemeinderatswahl Niederlage.

Die gestern in Graz stattgefundenen Gemeinderatsergänzungswahlen aus dem dritten Wahlkörper endeten unerwarteter Weise mit einer Niederlage der deutschfreihheitlichen Partei und einem Siege der Sozialdemokraten. Von 7311 Wahlberechtigten sind 3355 Wähler an der Urne erschienen, also 45,8%; sie gaben 16.513 gültige Stimmen ab. Die absolute Mehrheit betrug daher 1652 Stimmen. Die fünf sozialdemokratischen Kandidaten erhielten 1802 bis 1907 Stimmen, die deutschfreihheitlichen 1386 bis 1473. Die Sozialdemokraten behaupteten ihre beiden zum Ausscheiden gekommenen Mandate und gewannen noch drei neue hinzu. Wie die Grazer Blätter mitteilen, erzeugte das Wahlergebnis in der Bevölkerung (wohl nur in der deutschfreihheitlichen) wenig Teilnahme. Auch ein Zeichen der Zeit!

Das Ende des „Vaterlandes“.

Das stöcklerikale und allen deutschfeindlichen Interessien stets dienlich gewesene Wiener „Vaterland“ wird nach 52jährigem Bestande mit Neujahr zu erscheinen aufhören. Die Eigentümer (Verein Patra) hielten kürzlich im Palais des Fürsten Windisch-Graetz unter Vorsitz des Herrenhausmitgliedes Graf Mensdorf-Pouilly eine Konferenz ab, in welcher der Beschluß ge-

faßt wurde, mit 31. Dezember l. S. das Erscheinen des Blattes einzustellen. — Den klerikal-feudalen Hocharistokraten, der hohen Klerisei und dem Blutsverein ist das ewige Draufzahlen auf dieses Blatt doch einmal zu dumm geworden.

Eigenberichte.

Rötsch, 14. November. (Verhaftung des Fahnenflüchtlings.) In der Marburger Zeitung wurde unterm 11. November berichtet, daß der Deserteur Leopold Kerschitsch vom hiesigen Postenführer Herrn Novatsch verhaftet wurde. Kerschitsch ist aber nicht in Ruckdorf, sondern an der Reichsstraße in der Nähe von Rötsch verhaftet worden. Er wurde vor drei Jahren von Herrn Josef Kofko, jetzigem Titular-Wachtmeister in Capobistria, verhaftet, nicht aber, wie irrtümlich berichtet wurde, vom hiesigen Postenkommandanten Herrn Ferdinand Müllerer.

Mahrenberg, 15. November. (Schillerfeier.) Freitag den 17. November mit dem Beginne um neun Uhr abends veranstaltet der deutschvölkische Turnverein Mahrenberg in den Gasträumen des Herrn Franz Preglan zu Mahrenberg eine Schillerfeier, bei welcher der Dietwart des Vereines, Herr Viktor Stahl, sprechen wird. Hierzu sind die deutschen Volksgenossen herzlich eingeladen.

Gonobitz, 10. November. (Vom Gemeindevorstand.) Der Gemeindevorstand der Marktgemeinde Gonobitz hat in seiner Sitzung vom 9. November nachstehendes Präliminäre für das Verwaltungsjahr 1912 beschloffen, und zwar: Vorschlag für den Ortsarmenfond 2700 K. (das St. „Lambrechtinum“ für verarmte Bürger und Professionisten mit etwa 4200 K. ausgenommen); das Gemeindevorstandes mit einer Einnahme von 3373 K. und einer Ausgabe von 11.496 K., daher mit einem Abgang von 8123 K., der durch eine Gemeindevorstandesumlage von 60 v. H. wie im Vorjahre und eine Umlage von 10 v. H. auf Bier, Wein und Obstmost, auf alle landesfürstlichen Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer gedeckt wird, wodurch ein Betrag von 8134 K. 65 H. erzielt wird und ein Überschuß von 11 K. 65 H. verbleibt.

Schönstein, 14. November. (Ein Kind ertrunken.) Als gestern der kleine Franz Stropnik allein zuhause war, erkrankte er in dem Tümpel neben dem Hausbrunnen. Das Anrufen aller Heiligen und die Wiederbelebungversuche blieben vergeblich. Die arme Mutter verlor vor nicht allzu langer Zeit eines ihrer beiden Mädchen, das sich in ihrer Abwesenheit dem Herde genähert und tödliche Brandwunden erlitten hatte. Das größere Mädchen kam damals mit Verbrennungen zweiten Grades davon.

Rann a. d. Save, 14. November. (Vehrlinge als Straßenräuber.) Als der Grundbesitzersohn Johann Novak aus Brezina kürzlich in der Nacht vom Gasthause Petschnitz den Heim-

Milch gefüllt; Erich hatte vorgesorgt. Bei den ersten Strahlen der Morgenröte trafen sie wieder vor den Toren Stockholms ein; jede trug auf dem Kopf ihren Krug mit Milch. So erreichten sie den Hauptmarkt, wo Inge den Platz ihres Verlobten einnahm. Käufer und Käuferinnen erschienen, so daß in kürzester Zeit die beiden großen Krüge geleert waren. Wieder machten sich die beiden Frauen auf den Weg, und nach einer guten Stunde stand Inge wieder mit frischer Milch auf dem Markt. Das Geschäft ging gut, da ein jeder gern von dem auffallend hübschen Mädchen bedient sein wollte. So ging es einige Tage und die Schar der Käufer wuchs zusehends, da es sich in der Residenz schnell herumgesprochen hatte, daß ein auffallend schönes Milchmädchen auf dem Markte stehe. Daher kam es, daß das Gedränge um Inge her so stark wurde, daß die Polizei die Schar der neugierigen Gaffer zurückdrängen mußte.

Inge konnte sich diese Zustände nicht erklären und schlug oft mit hellem Born mit einem derben Stock auf einen allzu zudringlichen Gaffer ein.

Die Base war klüger und spekulativ. Auf ihren Rat hin verkaufte Inge die Milch nur noch in blizblanken Gläsern, da die vielen jungen Herren kamen, um bei ihr Milch zu trinken. Oft genug wurde da ein solches Glas mit einem blanken Goldstück bezahlt. Selbst in den vornehmsten Zirkeln Stockholms sprach man nur noch von dem wunderschönen Milchmädchen.

Eines Morgens wurde die Menge durch Polizeidiener gereizt, um einer Gruppe junger Herren die Bahn frei zu machen. Wie erstaunte Inge, als sie die ihr bekannte Excellenz plötzlich vor sich stehen sah, die sich ein Glas Milch forderte und es dann einem jungen Herrn präsentieren wollte.

„Nein, nein“, rief dieser lächelnd, „das schöne Mädchen mag mir selbst ein Glas darreichen.“

Inge tat es und während der Herr trank, flüsterte man rings umher: „Das ist ja unser Kronprinz!“

„Ja, wahrhaftig, der Kronprinz, Prinz Oskar.“ Ein Bauer rief plötzlich laut: „Prinz Oskar lebe hoch!“

Die arme Inge wußte nicht, wie ihr geschah, als der freundliche Prinz einige Worte an sie richtete. Errötend, fast zitternd stand sie vor dem künftigen Erben der Krone Schwedens, unfähig, ein Wort zu sagen.

Der Prinz fand sichlich Gefallen an ihr und flüsterte Herrn von Brentendorff zu: „Es ist wirklich ein Engel an Schönheit und Liebreiz. Sorgen Sie dafür, daß sie nicht mehr auf dem Markte erscheint.“

Dann entfernte er sich mit seinem Gefolge, nur der Intendant blieb zurück.

„Also hier findet man Dich wieder, liebes Kind“, fragte er in freundlicher Weise.

„Haben Sie mich denn wirklich in dem Kohn aufgesucht?“

„Selbstverständlich. Aber statt Deiner fand

ich zu meiner Überraschung nur ein altes, häßliches Weib vor.“

Inge lachte hell auf.

„Ja, ich habe mein Geschäft völlig geändert. Wie Sie sehen, geht mein Milchhandel ausgesetzt.“

„Nun sage mir aber doch, wo Du wohnst.“

„Das braucht Sie nicht zu interessieren, Excellenz.“

„Ei, ei“, murmelte der Hofherr, erstaunt über die schroffe Abweisung des Mädchens. Inge aber fuhr fort:

„Unsere Wohnung ist so abgelegen, klein und ärmlich, daß wir darin gar keinen Besuch empfangen können. Und wenn auch, wäre erst einmal ein Besuch dagewesen, so würde uns das Haus eingelaufen, gerade wie hier, um mich als Wandertier anzustarren. Die Städter sind so närrische Leute, gerade als ob ich die einzige Milchverkäuferin aus Dalarne wäre.“

„Aber ich muß Dich doch unbedingt sprechen.“

„Wenn Sie mir so dringend etwas zu sagen haben, so tun Sie es bitte hier. Reden Sie!“

„Das geht nicht, mein liebes Kind. Hier belauscht man uns von allen Seiten.“

Nun mischte sich die Base in das Gespräch, dem sie mit Spannung gelauscht hatte.

„Verkaufe doch Deine Milch, Du dummes Ding! Siehst Du denn nicht, wie die Leute auf Dich warten?“

(Fortsetzung folgt.)

weg angetreten hatte, wurde er in der Klosterallee von drei Burschen überfallen und zu Boden geworfen. Einer kniete auf ihn und die anderen raubten ihn aus. Zwei Burschen wurden am folgenden Tage ausgeforscht, der Fleischerlehrling Josef Bozar und der Hafnerlehrling Andreas Lipar.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Als Schillerfester fand Montag zugunsten des Deutschen Schulvereines und der Südmärk eine Vorstellung statt. Gegeben wurde der Prolog zur Jungfrau von Orléans. Das Lied von der Glode, vorgetragen von Direktor Dr. Schlimmann-Brandt, und der dritte Akt aus Maria Stuart. Das ausverkaufte Haus spendete reichlichen Beifall.

Anonyme Schmähkarten. Herr Ferdinand Zechner, Beamte der Firma Konrad Fürst u. Söhne, hat auf Grund des Gutachtens von Sachverständigen im Schreibfache gegen den hiesigen Kaufmann Leopold Slawitsch die Ehrenbeleidigungsklage beim Strafgerichte eingebracht. Die Verhandlung wurde auf heute festgesetzt, über deren Verlauf werden wir in nächster Nummer berichten. Herr Slawitsch ist ein bekanntes Mitglied der hiesigen Clique.

Preklauschuß.

Theater. Freitag den 17. d. gelangt die Operette Der Graf von Luxemburg von Lehár zur Aufführung.

Schadenfeuer. Mittwoch den 15. d. vorm. 10 Uhr brannte das Anwesen des Grundbesizers Martin Wegan in Unterbrann bei Pettau samt allen dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Die Pettauer Feuerwehr, welche von dem Brande angeblich sofort verständigt wurde, traf leider eine Stunde zu spät am Brandplatz ein, nachdem das Feuer schon gelöscht war. Der Geschädigte erleidet einen Schaden von ungefähr 2500 K., welchem Betrage die Versicherungsprämie von nur 1400 K. entgegensteht. Das Feuer dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach von mit Bündhölzern spielenden Kindern gelegt worden sein.

Marburger Nachrichten.

Vom Postdienste. Übersetzt wurden u. a. die Postoffizianten Anton Hofmann von Bölschach nach Bruck a. M., Johann Siebenreich von Bruck a. M. nach Sachsenfeld a. D., Peter Ebner von Radlarsburg nach Spittal a. D., Josef Kriber von Treibach nach Cilli, Marie Fister von Windisch-Landenberg nach Rohitsch und der Postassistent Otto Futter von Triest nach Marburg. — Infolge Verhehlungung ist die Postoffiziantin Anna Strnad in Trisail aus dem Staatspostdienste geschieden. — Pensioniert wurde die Postmeisterin Leopoldine Schmidt in Rann.

Marburger Schützenverein. Die Herren Mitglieder des Kapsellschießens werden ersucht, sich Freitag den 17. November um 8 Uhr abends zu einer dringenden Besprechung im unteren Kasino-Restaurationsaale vollständig einzufinden.

Verein Frauenhilfe. Freitag den 11. d. um halb 9 Uhr abends findet im grünen Zimmer des Kasinos (parterre) die Generalversammlung statt. Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen die Vereinsleitung.

Die Marburger Badfrage. Der Verein Volkswohl in Marburg hat behufs endlicher Lösung der Badfrage drei Projekte anfertigen lassen, welche bereits fertiggestellt sind und im ehemals Ilgerischen Goldwarengeschäfte in der Edm. Schmid-Gasse zur Ausstellung gebracht werden, damit sie der allgemeinen Besichtigung und Beurteilung unterzogen werden können. Am 24. November abends findet im unteren Kasinoaale die Hauptversammlung des Vereines Volkswohl statt, bei welcher der Obmann des technischen Ausschusses des Vereines, Herr I. I. Baurat R. v. Spüler, über die Vorarbeiten des technischen Ausschusses Bericht erstatten und die vorliegenden Entwürfe für die Errichtung eines öffentlichen Bades in Marburg besprechen wird. Angesichts der Wichtigkeit des Gegenstandes kann auf einen zahlreichen Besuch der Hauptversammlung durch die Mitglieder und Freunde des Vereines wohl gerechnet werden.

Konzert Stefi Geher. Das hochinteressante Konzert findet bestimmt am Freitag den 17. d. statt. Stefi Geher, die schon als Kind volle Häuser gewöhnt war, wird in Marburg überrascht sein,

wenn der Kunstsinne nicht am letzten Tage noch wach wird. Es ist kaum glaublich, daß so wenig Interesse für eine solche Künstlerin vorhanden ist, da wir doch schon lange keine erstklassige Geigenkunstkraft hier hörten. Über das Konzert lesen wir im Bericht eines Klagenfurter Blattes u. a.: Der gestrige Konzertabend war im wahrsten Sinne des Wortes ein Kunstgenuss allerersten Ranges. Schon der erste Satz (Allegro) des Goldmarkkonzertes löste ob der herrlichen Klarheit in der Wiedergabe selbst der schwierigsten Stellen stürmischen Beifall aus, der sich zum Schlusse zu allgemeinem Jubel steigerte. Mit welcher kolossaler Sicherheit und maßloser Reinheit die Künstlerin die schwierige Kadenz im dritten Satz ausführte, war staunenswert. In den leichtesten Pianissimo-Stellen ist noch ein Ausdruck von feinstem Gefühl und bezaubernder Schmelze, wie wir ihn seit Burmeister nicht mehr hörten. Welch reife Empfindung zeigte uns die herrliche Romanze von Beethoven! Sogheiners Humoreske und Dvoraks Varghetto, besonders letzteres, weckten allgemeines Staunen ob der tadellosen Reinheit der Doppelgriffe. In Sarasates Spanischer Tanz brillierten alle technischen Künste in Sprüngen, Trillergängen, künstlichen Flageoletten und Pizzicate der linken Hand, welche der Komponist in überreichem Maße zur Blendung des Zuhörers als Beiwerk seiner Heimatmelodien gibt. In virtuoser Richtung gesteigert, kam dann eine Polonaise von Wieniawski, die tosenden Beifall hervorrief und die Künstlerin nach nicht endenwollenden Beifallstürmen zur Zugabe eines sinnigartigen Altmüner-Walkers von Fritz Kreisler veranlaßte. — Karten in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulaasse 2.

Großes Zigeunerkonzert findet statt Freitag abends im Hotel Alte Bierquelle (Edmund Schmidgasse). Freier Eintritt.

Eine bemerkenswerte Kraftwagenfahrt. Ein hiesiges Ehepaar hat ohne Wagenführer (Chauffeur) von Marburg aus eine Kraftwagenreise unternommen, die über Brüssel, Paris, Monte Carlo wieder zurück nach Marburg führte. Da hierbei der Brenner, der Arlberg, die Bogenen, die französischen Seealpen und die Apenninen bewältigt werden mußten, so kann man dieser Leistung die größte Anerkennung nachrühmen; sie stellte an das fahrende Ehepaar zweifellos körperlich und geistig anstrengende Anforderungen.

Wohltätigkeitsaufführung im Kreuzhof. Einem Wunsche der Stadtbevölkerung Folge gebend, hat die Turnriege Brunnndorf beschlossen, die große Theateraufführung zu Gunsten der beiden Schutzvereine im Kreuzhof zu veranstalten. Die Erfolge, die die schauspielenden Freischärler im Vorjahre mit ihren Aufführungen errungen, verbürgen für die guten Leistungen derselben, zumal sie jetzt einem neuen sachlichen Regiestock folgen. Das in Marburg allseits bekannte einstige Mitglied der hiesigen Bühne Herr Viktor Gregori hat sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt und inszeniert nach bewährter Art die drei zur Aufführung gelangenden Bühnenwerke, die Rudolf Bernreiter zum Verfasser haben. Die Werke, die aufgeführt werden, können wir vorderhand nicht nennen, da sie von der Zensurbehörde noch nicht freigegeben wurden. Man sieht mit Spannung der Freigabe eines der drei Werke entgegen, da selbes ein Ereignis aus den Septembertagen dieses Jahres, das noch in frischer Erinnerung steht, unverkleierter Art in packender Realistik bildet. Während dieses spannenden, ergreifenden Szenen bringt, zeigen die beiden anderen Stücke teils Stimmungsbilder aus den Tiroler Bergen, teils urkomische echt „weanerische“ Possendarstellungen. Der Erfolg wird den früher errungenen gleich sein. Die Preise sind angesetzt: 1. Platz (numerierter Sitz) 1 Kr. 20 H., 2. Platz (numerierter Sitz) 80 Heller, 3. Platz (Sitz) 40 Heller, Stehplatz 30 Heller. Karten im Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Karl Scheibbach, Tabaktrafik Handel in der Tegetthoffstraße und in Brunnndorf im Gasthause Zum grünen Baum (Rohmanith).

Deutscher Sprachverein. Nach sechsmonatlicher Pause vereinigte gestern abends der Deutsche Sprachverein wieder seine Mitglieder zu seinen regelmäßigen Monatsversammlungen. Der Vorsitzende Herr Rats Dr. Mallh hielt zuerst dem verstorbenen Mitgliede Herrn Morz Wolfram einen warmen Nachruf und gedachte dann der durch Übersiedlung verlorenen Mitglieder und begrüßte die neu eintretenden. Hierauf ergriß Herr Professor Dr. Tschohl das Wort zu seinem

Vortrag über den Bauerndichter Michael Felder. In treffender Weise entwickelte er ein Bild des in seiner Art genialen Mannes und wußte dieses durch Proben aus seinen Dichtungen prächtig zu beleben. Reicher Beifall lohnte die schönen, von herzlicher Begeisterung getragenen Ausführungen. Den musikalischen Teil besorgten Herr Techt und Herr Chormeister R. Wagner. Herr Techt sang die folgenden Lieder: In die Ferne von Kallimoda, Tannhäuser von Fritz Vorleberg und Frühling von Rudolf Wagner. Die herrliche Stimme des Sängers, sein vollendeter Ausdruck zusammen mit vorzüglicher Begleitung weckten lautesten Beifall.

Selbstmord des Landesbanddirektors Rosmann. Aus Graz wird berichtet: Der Landesbaudirektor von Steiermark Adolf Rosmann hat sich Donnerstag im Neubau des Landeskrankenhauses erschossen. Das Motiv der Tat bilden neben einem schweren körperlichen Leiden die Verfehlungen, die beim Bau des neuen Landeskrankenhauses vorgekommen sind. Seit 10 Jahren leitete Rosmann diesen Bau, der an Größe dem Wiener Stethof gleichkommt. Seit 1909 war Direktor Rosmann Gegenstand von Angriffen im Landtage, weil das Baupräliminare bedeutend überschritten war und verschiedene Unzulänglichkeiten sich herausstellten. Die Statthalterei entsandte damals einen Oberingenieur in die Bauleitung und später wurde vom Landtage ein Überwachungsausschuß eingesetzt. Im Vorjahre zeigte sich, daß eine Bau summe von mehr als 11 Millionen Kronen — das Baubudget wies nur 5½ Millionen aus — erforderlich sein werde. Wiederholt mußten Einrichtungen abgetragen werden, weil sie sich als unzulänglich erwiesen. Allerdings sind diese das Land schwer belastenden Mängel nicht bloß auf das Schuldkonto des Landesbaudirektors zu schreiben; er war selbst oft verzweifelt über die Veränderungen, welche die Universitätsprofessoren und andere Faktoren stetig verlangten, so daß Fertiges wieder vernichtet und durch Neues ersetzt werden mußte. Der Grazer Krankenhausbau ist eines der traurigsten Kapitel unserer Landesverwaltung, das Millionen nutzlos verschleuderte. Direktor Rosmann, der von seinem Studienkollegen Landesbaupräsident Grafen Attems sehr gefördert wurde, hätte in den nächsten Monaten in Pension gehen sollen. Vor mittag hatte Direktor Rosmann noch eine Besprechung in der Baufache mit dem Landesauschuß Herrenhausmitglied Dr. Link. Nachmittags begab er sich zum Neubau. In einem Pavillon schoß er sich aus einem Revolver zweimal ins Herz und blieb auf der Stelle tot. Arbeiter fanden seine Leiche auf. Direktor Rosmann war 64 Jahre alt und verheiratet. Seine Tochter ist eine talentierte Malerin.

Seltene Lichterscheinung. Aus Heilig. Geist, Post Leutschach, wird uns unterm vorgestrichen geschrieben: Am Abhange des sogenannten Jarzogel bei Hl. Geist am Osterberge (Post Leutschach), wird von der Behausung des vulgo Erschen in einer Entfernung von zirka 500 Meter seit 3 Jahren eine Lichterscheinung in den Herbstmonaten beobachtet. Diese ist bisher nur in den Monaten Oktober bis Neujahr mit Eintritt der Dunkelheit bis zirka 7 abends gesehen worden. Bald ist sie als Schein geringer Ausdehnung, bald als vulkanartig emporstiehende Leuchte, das Auge blendend, bald zuckt sie auf, bald ist sie minutenlang zu schauen. Beobachtet wurde sie bei allen Witterungsverhältnissen mit Ausnahme bei voller Mondhelle; bei lichtem Nebel soll sie besonders ausgedehnt und mit einem Funkenregen gesehen worden sein. Wird ein Licht in die im Hintergrunde genannte Behausung liegende Kerze in der Richtung der Lichterscheinung gebracht, so gibt es beim Aufzucken derselben einen Strahl, daß das Zimmer erhellt wird. Ob es sich bei dieser Erscheinung um ein Erdgas oder dgl. von Bedeutung handelt, mag dahingestellt bleiben; es ist Wunsch der Bevölkerung, durch Berufene Aufklärung zu erhalten. Vor zwei Tagen habe ich diese Erscheinung selbst beobachtet; ich gestatte mir daher, Ihnen, geehrter Herr Redakteur, hievon Mitteilung zu machen; vielleicht finden Sie es angezeigt, dieses in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Weihnachtsausstellung des Vereines „Frauenhilfe“ in Marburg am 8., 9. und 10. Dezember d. J. Wie alljährlich, so wird auch heuer das Streben des Vereines hauptsächlich der Ausstellung von Gegenständen auf dem Gebiete der Frauen-Handarbeit und des Kunstgewerbes gelten. Dank der fleißigen Händchen und des gütigen Ent-

gegenkommens der kunstsinntigen Damen unserer Stadt, läßt sich ein, gegenständlich und wesentlich recht buntes Bild des Ausstellungsraumes erhoffen. Der Zweck der Ausstellung wird sein: Den Ausstellerinnen Gelegenheit zu geben, die Erzeugnisse ihrer Mußestunden zu halbwegs menschenwürdigen (Handarbeiten werden nie und nirgends gut bezahlt. Wer gedenkt der verdorbenen Augen, wer der kranken Nerven und der Blutarmut, die durch übermäßiges Stubenhocken nicht geheilt werden dürfen.) Preisen zu verwerthen. Diejenigen, die sich dadurch einen Nebenerwerb schaffen müssen, in weiteren Kreisen bekannt zu machen. — Den Käufern soll ermöglicht werden, aus reichlicher und guter Ware wählen zu können. Endlich allen, mustergiltige Arbeiten der verschiedensten Form zu sehen. Zur Ausstellung gelangen demnach: Verkauflche und unverkauflche Sachen aus jedem Material und in allen Durchführungsarten; also auch Brand- und Schnitzgegenstände, Kleinfarbenarbeit u. a. Näheres im Geschäft des Herrn Micheltisch.

Vom Theater. Heute Donnerstag wird Sudermanns packendes Drama „Johannisfeuer“ gegeben. Am Samstag findet eine Wiederholung des Schlagers „Frau Gretel“ statt, der bis jetzt immer volle Häuser machte. Am Sonntag nachmittags ist den Besuchern des Theaters, namentlich jenen der Umgebung, die nicht in der Lage waren, der Schillerfeier beizuwohnen, Gelegenheit gegeben, sich „Maria Stuart“ anzusehen. Um auch den unbemittelten Kreisen den Besuch zugänglich zu machen, sind die Preise ermäßigt. An die Schüler der Volksschulen werden Karten zu halbem Kassenpreise abgegeben und stellt die Direktion außerdem eine Anzahl Freikarten für arme, würdige Schüler den Leitern der Schulen zur Verfügung. Für Sonntag abends steht den Musikfreunden ein besonderer Genuß bevor, indem die Direktion ein Ensemblegastspiel von Mitgliedern der vereinigten städtischen Bühnen in Graz abgeschlossen hat. Zur Aufführung gelangt Verdis beliebter „Trobador“. Da die letzte Opernaufführung in der roten Serie stattfand, muß diesmal ein Wechsel in den Serien stattfinden, um auch den Vogenbesuchern der blauen Serie eine Opernvorstellung zugänglich zu machen. Die Nachmittagsvorstellung (Maria Stuart) findet also in der roten und die Abendvorstellung (Trobador) in der blauen Serie statt.

Das gefährliche Alter. Nachdem das Riesendrama Sündige Liebe kolossalen Beifall fand und für derlei Vorführungen außergewöhnliches Interesse herrscht, so hat das hiesige Biograph-Theater mit sehr großen Kosten für kommende Woche die neueste Riesensensation Das gefährliche Alter erworben; es ist dies ein modernes Sittendrama aus der vornehmen Welt in drei Akten. Der Inhalt ist voll von packenden Szenen, welche den Zuschauer nicht aus dem Banne lassen; mit angehaltenem Atem muß man der fesselnden Handlung folgen. In Paris, London, Berlin, Wien und zuletzt in Graz bildete die Vorführung dieses eigenartigen Sujets das Tagesgespräch Gebildeter und Laie jeden Alters weiblichen und männlichen Geschlechtes. In nächster Nummer kommen wir auf diese sensationelle Riesenvorführung noch zurück. — Das jetzige brillante Programm mit den elf kinematographischen Schlagnern ist nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr, zu sehen.

Eine städt. Elektrizitätsanlage bei der Felberinsel. Die Stadtgemeinde Marburg beabsichtigt, wie wir bereits mitteilten, die Erbauung einer Wasserkraftanlage am oberen Ende der sogenannten Felberinsel im Draufusse bei Marburg. Der Zweck der Anlage ist die Erzeugung elektrischer Energie, die für die Versorgung der Stadt Marburg und entfernterer Industriemittelpunkte mit Kraft und Licht, sowie für Eisenbahnzwecke verwertet werden soll. Nach dem Projekte sollen im linken Drauarms an der oberen Spitze der Felberinsel ein Schleusenwehr mit sechs Öffnungen zu sechzehn Meter Breite, im rechten Drauarms das Maschinenhaus, eine zweikammerige Floßschleuse und eine Entlastungsschleuse eingebaut werden, wobei der letztere Arm als Unterwassergerinne dienen und behufs Vermehrung des Nutzgefälles um zirka einen Meter ausgebaut werden soll. Durch die genannten Einbauten soll das Gefälle der Draustrecke zwischen der Felberinsel und einem rund neun Kilometer aufwärts gelegenen Punkte an der Einbaustelle konzentriert und hiedurch der Draufpiegel bei +40 Marb.-Pegel um neun Meter gehoben, woraus sich im Vereine mit der aus vorgenannter Waggerung folgenden Senkung

des Wasserspiegels unter dem Maschinenhause um einen Meter ein Gesamtgefälle von zehn Metern beim bezeichneten Pegelstande ergibt. Hierbei kann unter Ausnutzung der zu entnehmenden Normalwassermenge von 200 Kubikmeter pro eine Sekunde eine Nutzleistung von 20.000 Pferdestärken erreicht werden. Nach dem vorliegenden Projekte werden folgende Katastralgemeinden unmittelbar betroffen: Gams, Tresteritz, Jellovez, Mittelberg, Elemen, Unter-Jellnitz, Ober-Jellnitz, Lembach, Lahnitz, Feistritz-Rothwein, Feistritz-Jaak und Maria-Rast. Über dieses Projekt wird die kommissionelle Votalerhebung und Verhandlung im Wege des Aufgebotsverfahrens auf den 12. Dezember 1911 und die folgenden Tage in nachstehender Weise anberaumt: Dienstag den 12. Dezember 1911: Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags auf der Reichsstraße nächst der Wehrstelle am linken Draufufer (Einnündung des Gamsers Baches in die Drau); allgemeine Erläuterung des Projektes, Besichtigung der Wehrstelle und des Ufers unmittelbar unterhalb des Wehres am linken Draufufer, Begehung des linken Draufufers flussaufwärts bis Grundparzelle Nr. 104/2, Katastralgemeinde Jellovez (oberhalb der Einnündung des Melabaches in die Drau). Mittwoch 13. Dezember 1911: Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags auf der Reichsstraße bei Grundparzelle Nr. 104/2, Kat.-Gem. Jellovez; Begehung des linken Draufufers von da flussabwärts bis zur Grundparzelle Nr. 24, K.-G. Unter-Jellnitz (Überfuhr). Donnerstag 14. Dezember 1911: Zusammenkunft um halb 10 Uhr vormittags bei der Grundparzelle Nr. 24, K.-G. Unter-Jellnitz; Begehung des linken Draufufers von da flussaufwärts bis zum Ende des fühlbaren Rücktaues (Gemeindegeweg, Parzelle Nr. 396/1) in Unter-Jellnitz bei der Überfuhr; weiters Begehung des rechten Draufufers von dieser Überfuhr flussabwärts bis zur Überfuhr gegenüber Wildhaus (Grundparzelle Nr. 296, K.-G. Feistritz-Jaak). Freitag 15. Dezember 1911: Zusammenkunft um halb 10 Uhr vormittags am rechten Draufufer bei der Überfuhr gegenüber Wildhaus; Begehung des rechten Draufufers von da flussabwärts bis zur Wehrstelle, Besichtigung der Wehrstelle und des Ufers unmittelbar unterhalb des Wehres und der Anlagen daselbst am rechten Draufufer. Mittwoch 3. Jänner 1912: Protokollierung in Marburg, Rathaus, Beginn halb 9 Uhr vormittags. (Eventuell Fortsetzung am 4. Jänner.) Mit der Durchführung der Kommission wird der k. k. Statthaltersekretär Dr. W. Penzl betraut. Eine Ausfertigung des Projektes liegt bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg während der festgesetzten Amtsstunden bis einschließlich 11. Dezember 1911 auf. Dies wird mit dem Beifuge hiemit allgemein verlautbart, daß eventuelle Einwendungen gegen dieses Projekt, wenn nicht früher schriftlich bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, spätestens bei der kommissionellen Erhebung und Verhandlung vorzubringen sind, widrigenfalls alle Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Vom Gerichtskanzleidienste. Das Oberlandesgericht hat die Gerichtskanzlisten Franz Schigart in St. Leonhard, Johann Persche in Schönstein und Martin Lavrac in St. Marein zu Offizieren ernannt.

Grand Elektro-Biograph in Brunndorf. Wieder ein großer, neuer Schlager. Samstag den 18. und Sonntag den 19. November gelangt ein neues Sensationschaustück, „In dem großen Augenblick“, zur Aufführung. Ein großes dramatisches Lebensbild von Urban Gad mit der unvergleichlichen und beliebten Künstlerin Fräulein Asta Nielsen in der Hauptrolle. Fräulein Asta Nielsen erscheint als schwergeprüfte Mutter, die für ihr teuerstes schließlich ihr Leben einsetzt. Glänzendste Filmdarbietung der Neuzeit. Ein Beitrag zur Mutterschutzbewegung. Die Vorführung dieses Bildes beansprucht anderthalb Stunden. Wer die berühmte und beliebte Künstlerin Asta Nielsen sehen und kennen lernen will, dem wird der Besuch dieses Vergnügungsunternehmens bestens empfohlen.

Konzert des Philharmonischen Vereines. Das am Montag den 20. November im Brunnsaale bei Göß stattfindende erste Jahresmäßige Konzert bildet zugleich auch eine Gedenkfeier an die 100. Wiederkehr des Geburtstages des großen Meisters Franz Liszt. Zu den vielen bedeutsamen Werken, die voll der düftigsten musikalischen Schönheiten, gehört

auch dessen symphonische Dichtung „Les préludes“, welche an diesem Abende unter der Leitung des bewährten Musikdirektors Alfred Rietmann zur Aufführung gelangt. Ihr reihen sich dann größere Orchesterwerke an, welche hier länger nicht zur Aufführung gelangten, darunter auch eine Neuheit, ein Cellokonzert mit Orchester von Saint-Saëns, in welchen der Musiklehrer des Vereines, Herr Franz Böhrl, Gelegenheit haben wird, seine Meisterkraft auf diesem Instrumente zu zeigen. Der Vorverkauf hat in der Papierhandlung des Herrn Hub. Gaßner am Burgplatz bereits begonnen. Daselbst werden auch Beitrittserklärungen als unterstützende Mitglieder des Vereines entgegengenommen.

Kasinoverein. Ein Theaterabend machte den Beginn der heurigen Herbstveranstaltungen und kann man den Ausschuß zur Wahl der Stücke und der Darsteller nur beglückwünschen. Es war eine fröhliche, angenehme Unterhaltung, die die zahlreich erschienenen Kasino-Mitglieder gewiß voll auf befriedigte. Es ist dies umso höher einzuschätzen, als die Schwierigkeiten der Veranstaltungen von Theaterabenden immer bekannt große sind und im gegenwärtigen Falle der Hauptdarsteller und Regisseur erkrankte und in den letzten Tagen erst Ersatz gesucht werden mußte. In liebenswürdigster Weise ist Herr Leutnant Suchanek eingesprungen und hat seine Aufgabe als Felix Große in dem Lustspiel „Käsejammer“ auf das glänzende gelöst. Es hätte wohl kein Zuhörer vermuten können, daß Herr Suchanek die Rolle erst in den letzten Tagen übernommen hatte. Ebensüchtig demselben zur Seite stand dessen Partnerin Fräulein Elise Schmidt, die, durch ihr natürliches, ungezwungenes und abgerundetes Spiel mit Recht allgemeine Anerkennung fand. Auch Fräulein Olga v. Deblitz, die zum erstenmale im Kasino mitwirkte, zeigte großes, schauspielerisches Talent und hatte einwandfreies Spiel. Die Regie übernahm Herr Ing. Heinrich Porna, der in sehr charakteristischer und schauspielerisch vollendeter Weise den Kommerzienrat Tanner darstellte, welcher sich nach einem Bankette in großem Käsejammer befand und nicht wußte, ob er dem Freier um die Hand seiner Tochter die Zusage gemacht hatte oder nicht. Die sich daraus ergebenden urkomischen Situationen wurden durch das gute Zusammenspiel auf das beste zum Ausdruck gebracht und gebührt diesfalls neben den bereits genannten Darstellern, auch Herr Max Bösch volles Verdienst. Kein Wunder war es, daß den Darstellern stürmischer Beifall zuteil wurde. Auch im darauf folgenden Schwank „Leonorens Pops“ erwiesen sich die bereits genannten Damen Fräulein v. Deblitz und Fräulein Elise Schmidt als Leonore und Minna als glänzende Darstellerinnen und wetteiferte in dieser Beziehung mit ihnen Fräulein Luise Frank, die als muntere, lebhaft Rätche in wirksamer und richtiger Weise ihre Rolle zur Darstellung brachte. Wenn auch zum Schluß, jedoch nicht zuletzt, sei noch des Darstellers der Herrenrolle in diesem Stücke, des Herrn Fritz Stima-Gall als Rechtsanwalt, vollends gedacht, der durch sein humorvolles, den Situationen richtig angepaßtes Spiel ein großes Verdienst an dem Gelingen des Abends hat. Wenn wir noch erwähnen, daß die Südbahnwerstattentapelle unter Leitung des Kapellmeisters Schönherr eine Reihe von ausgesuchten Konzertstücken auf das beste zum Vortrage brachte und daß hierauf ein flottes Tanzkränzchen unter Leitung des Arrangeurs des Abends, des Kasinovorstandes Dr. Drosel, folgte, welches erst gegen 5 Uhr sein Ende fand, so dürfte damit ein kleines Bild dieses schön verlaufenen Abends gegeben sein. Die nächste Unterhaltung findet, wie bereits bekannt, Montag den 4. Dezember als Nikolaabend statt und werden die Mitglieder erjucht, möglichst zahlreich in auf den Charakter des Festes passender Kleidung, also namentlich als Teufelin oder Teufel, zu erscheinen. Auch wäre es wünschenswert, wenn die Mitglieder die Gegner mit Geschenken bedenken würden, die der Nikola zur Verteilung bringt. Auffällige Anfragen wegen dieses Abends erteilt der Kasinovorstand.

Die Bauern von St. Andrä. Sogar den slowenisch-italienischen Bauern von St. Andrä W. B. ist die geizwidrige Kollekte der Klerisei endlich zu dumm geworden. Sie begrüßten, wie dem Grazer Tagblatt geschrieben wird, die hochwürdigen Einsammler höflichst, gaben ihnen aber statt Beizen und anderer wertvollerer Produkte nur — Erbsen. Überall bekamen die schwarzen Herren Erbsen, nur Erbsen, immer Erbsen. Und von verschiedenen Kanzeln stieg die laute Frage zur Kirchenbede:

„Sollen wir nur Erbsen essen?“ Die Leute aber behaupten, daß Erbsen dem Bauernmagen ebenso fromme wie den Verdauungsorganen der Geistlichkeit...

Die Kapfellschneckenrunde bei Weilanditz spendete dem Verein Südmärk den Betrag von 31 K. statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Professor Haring, wofür herzlichst gedankt wird.

Nächtlicher Erzech. Sonntag gegen 3 Uhr früh vernahm die Gastwirtin Cäcilia Mislowski, Rödengaungasse 10, bei ihrer hoffentlich gelegenen versperrten Gasthaustür leises Klopfen. Als die Kellnerin Theresia Himmeler fragte, wer draußen sei, begehrten mehrere vor der Tür stehende Männer Einlaß. Die Kellnerin wies sie mit dem Bemerkten ab, daß um diese Stunde keine Getränke verabreicht werden und sie sich entfernen sollten. Daraufhin begannen die Männer leere Bierfässer gegen die Tür zu schleudern und drohten mit den Worten: „Hinein kommen müssen wir auf jeden Fall, mit Gutem oder mit Schlechten, oder wir brechen die Tür ein.“ Tatsächlich begannen sie mit solcher Gewalt gegen die Tür zu stoßen und an derselben zu reißen, daß diese nachgab, indem das Schloß aus der Holzverschalung sowie auch ein Brett der Tür brach. Cäcilia Mislowski, deren Kellnerin Theresia Himmeler sowie auch der wohnhafte Alois Schrey wurden durch die ausgestoßenen Drohungen und durch das gewalttätige Erbrechen der Tür derart in Furcht und Schrecken versetzt, daß sie, nur notdürftig gekleidet, durch das Fenster ins Freie flüchteten. Mislowski lief in der Richtung gegen die Artilleriekaserne, wo sie den Vormeister Moz Weloskowitz der dritten Batterie traf und diesen um Hilfe bat. Schrey und die Kellnerin Himmeler verständigten von diesem Vorfall die Sicherheitswache. Als ein Wachmann am Tatorte erschien, traf er den Vormeister Weloskowitz, welcher den 19 Jahre alten Wagnergehilfen Karl Herinko aus Bad Nadein festhielt, den er noch im Gastlokal angetroffen und mit seiner Seitenwaffe am Kopfe eine Verletzung beigebracht hatte. Die übrigen Missetäter, und zwar der 26 Jahre alte Wagnergehilfe Josef Kolar aus Zellnitz a. D., der 29 Jahre alte Wagnergehilfe Cyril Novak aus St. Vorezen t. W. B., ferner der 21 Jahre alte Tischlergehilfe Michael Ziskler aus Stanoszyce in Ungarn und der 22 Jahre alte Tischlergehilfe Franz Trunk aus Moschanzen hatten sich geflüchtet, wurden jedoch später von der Sicherheitswache festgenommen. Herinko verübte beim Eindringen in das genannte Gasthaus einen Diebstahl, indem er aus einem Koffer der Kellnerin Himmeler 10 Kr. entwendete. Die Genannten wurden dem Kreisgerichte eingeliefert.

Mit der Hand in der Schrotmaschine. Der fünfjährige Tagelöhnersohn Leopold Sluga aus Pivola spielte bei einer Getreide-Schrotmaschine und geriet dabei mit der rechten Hand in dieselbe, wobei ihm die mittleren drei Finger ziemlich arg zerquetscht wurden. Auf das Geschrei des Kindes kamen die Leute herbei und befreiten dasselbe aus der qualvollen Lage. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Kleine ins Allgemeine Krankenhaus in Marburg gebracht.

Verhaftung einer betrügerischen Kellnerin. Die 26 Jahre alte Kellnerin M. Mezger aus Arnoldsheim, welche vom Gerichte in Villach wegen Betrug gesucht wurde und im vorigen Monate im Hotel Zum goldenen Roß in Sissek, wo sie als Kellnerin bedienstet war, mit der Falschung durchging, wurde heute von der Sicherheitswache hier verhaftet. Ihrer gewesenen Quartiergeberin Antonia Koren in der Haringergasse gab die Mezger zur Deckung einer Kofschuld im Betrage von 40 Kronen eine wertlose Anweisung auf 100 Kronen aus einem Postsparkassettendigungsbüchel. Sie wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Die Kostenaufbringung für die Winteruniversität. Der steirische Landtag hat am 10. Jänner bekanntlich (leider!) den Landesauschuß ermächtigt, die 429000 K. für die Gründung einer windischen Ackerbauschule in St. Georgen a. d. Südbahn im Wege der Schuldenmacheret aufzubringen. Der Landesauschuß ist nun an die Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Steiermark und Kärnten um Gewährung des erforderlichen Darlehens herangetreten, was diese vorbehaltlich der Genehmigung durch das k. k. Ministerium des Innern zusicherte. Da der Gründungsbeitrag des Staates von 155.000 K. in sechs Monatsraten flüssig gemacht wird und die erste

Rate von 26.000 K. bereits ausgezahlt ist, hat der Landesauschuß erstens ein Darlehen von 129600 Kronen gegen 4 1/2 prozentige Verzinsung, rückzahlbar in fünf Jahresraten am 1. Juli 1911, 1912, 1913 und 1914 mit je 26.000 K. und am 1. Juli 1915 mit 25.000 K., zweitens ein Darlehen von 273.400 K. gegen 4 1/2 prozentige Verzinsung und Amortisierung in 100 Halbjahresraten angesprochen. — Für solche überflüssige Sachen ist also immer Geld da, werden auch Schulden gemacht; für die Marburg—Wieser Bahn ist aber kein Geld da!

Schweigewordenes Ochsengefahrte. Der 16jährige Ludwig Zellen, Knecht bei dem Grundbesitzer Ignaz Britler in Remschnig, Gemeinde Schloßberg, fuhr mit einem Ochsengespann auf das Feld. Die Ochsen wurden scheu und gingen durch. Der Knecht geriet unter den Wagen und zog sich einen Bruch des rechten Fußes zu. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Der Papst gegen die Pfarrerköchinnen. Aus Rom wird berichtet: Ein neues päpstliches Motu proprio soll den sittlichen Lebenswandel der Priester betreffen. Es wird das Gesetz eingeschränkt, das den Priestern nicht gestattet, gemeinschaftlich mit Frauen unter einem Dache zu wohnen, selbst wenn sie durch die Bande der Verwandtschaft verbunden wären; vielmehr sollen in Zukunft die Dienstverrichtungen nur von männlichen Dienstpersonen versehen werden. — Wird sich nicht halten, am wenigsten in Untersteier!

Schweinemarkt. Da im politischen Bezirk Marburg Umgebung nur mehr in zwei Gemeinden die Maul- und Klauenseuche herrscht, wurde von der Bezirkshauptmannschaft Marburg der Schweinemarkt mit Ausnahme von aus diesen zwei Gemeinden stammenden Tieren vom 10. d. an wieder freigegeben.

Diebstahl in Brunnendorf. In der Nacht zum Sonntag wurde dem Blasius Simonitsch in Brunnendorf aus seinem Schlafzimmer ein Anzug, ein Hut, vier Hemden, eine Hose, eine Weste, ein Paar Schnürschuhe und eine silberne Taschenuhr samt Kette im Gesamtwerte von 72 Kr. und 15 Kr. Bargeld entwendet. Als Täter wurde der mehrfach vorbestrafte 39 Jahre alte Tagelöhner Anton Zurchan aus Zelzerberg, Bezirk Marburg, dem Gerichte eingeliefert.

Ceres-Preisaußschreiben verlängert. Wie uns die Direktion der Ceres-Werke mitteilt, wurde auf vielseitiges Verlangen der Endtermin für Einsendungen zum „Ceres-Preisaußschreiben“ über „30.000 K.“ bis zum 1. Dezember verschoben. Auch jenen Verbrauchern, die sich bereits beteiligt haben, steht das Recht zu, noch weitere Schleifen bis zum Endtermin einzusenden, für deren je fünf Sie immer eine weitere Nummer erhalten.

Schaubühne.

Die Fledermaus und Die lustige Witwe. Unser Operettenensemble hat in den letzten Tagen eine anerkanntenswerte Leistung bewiesen, indem es an drei aufeinanderfolgenden Spielabenden drei verschiedene Operetten „herausbrachte“, die abgesehen von einigen Schwankungen recht flott heruntergespielt wurden. Frau von Flamar erzielte mit der Wiedergabe der Rolle Rosalindens wieder einen großen Erfolg, der exakte Vortrag der Frühlingsstimmen trug ihr reichen, wohlverdienten Beifall ein; auch in der lustigen Witwe verkörperte sie die Titelrolle mit vornehmer Eleganz und liebenswürdigster Laune, wenngleich die Rolle ihrer künstlerischen Eigenart weniger entspricht. Fr. Bayer führte ihre Partie als Adele und Valencienne mit hohem Temperamente durch; auch der Orlosky des Fr. Sappé befriedigte uns. Von den Herren erwähnen wir in erster Linie Herrn Fabbro, der uns einen vollwertigen Eisenstein auf die Bühne stellte und sich mit der schwierigen Rolle des Danilo in gefanglicher und schauspielerischer Hinsicht — seinen Abgang am Schlusse des zweiten Aktes gestaltete er fast dramatisch — so gut abfand, daß er für die einwandfreie Bewältigung beider Partien ein Spiellos verdient. Hr. Golda schien sich als Frank im seinem Gesellschaftsleide nicht besonders behaglich zu fühlen; als Baron Mirto war er zu farblos. Hr. Gerold Froisch war eine höchst ergötzliche Figur, auch sein Niqueus wirkte erheitend. Hr. Lang bot als Alfred und Rosillon entsprechende Leistungen. In beiden Stücken mußte auch Herr Burgee mittun, obwohl er kein Sänger ist; er ließ es sich aber gar nicht anmerken, daß er sich eigentlich auf fremdem Boden bewegte; hier fehlt

eine Kraft. Spiel- und musikalische Leitung (Herrn Golda und Furrner) funktionierten ziemlich einwandfrei, nur hätte der zweite Akt der „Witwe“ manchmal etwas mehr Licht vertragen, dafür überlötete das Orchester häufig unsere Sänger vollständig.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Gattin des Giftmordversuches beschuldigt. Der 27jährige Franz Kaucic, verheirateter Besitzer in Lutaberg, stand heute unter der Anklage des Verbrechens der Verleumdung vor dem Kreisgerichte Am 14. August übergab der Gemeindevorsteher Franz Holz in Lutaberg den auf Patrouillengang befindlichen Gendarmen zwei Stück in einem Pakete befindliche Flecken (Poganz) mit dem Bemerkten, daß diese nach Angabe des Franz Kaucic etwas „Gefährliches“ seien. Nach Eröffnung des Paketes wurden sofort die auf der Poganze aufgestreuten Körnchen als Arsenik erkannt. Als Kaucic in dieser Angelegenheit einvernommen wurde, gab er an, daß ihm am 4. August nachmittags seine Gattin Maria diese Poganz auf Feld gebracht habe mit slowenisch gesprochenen Worten, in denen sie versichert habe, daß die Poganz nicht giftig sind. Er habe aber die Flecken nicht gegessen, sondern sie nach Rücksprache mit seinen Eltern Jakob und Agnes Kaucic dem Gemeindevorsteher zwecks Erstattung der Anzeige übergeben. Maria Kaucic gab an, daß sie tatsächlich am Nachmittage des 4. August ihrem Manne Poganz gebracht habe, daß er aber unter dem Vorwande, er habe Bauchschmerzen, die Poganz nicht gegessen hat und daß er dann, um sie (die Maria) unglücklich zu machen, die Poganz selbst vergiftet hat. Die Vorerhebungen ergaben, daß Franz Kaucic mit seiner Ehegattin schon lange in Unfrieden lebt, was hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß seine Schwiegermutter Agnes Tomascic ihren Besitz nicht übergibt und seine Frau, bei den Anfeindungen des Mannes gegenüber der Schiegermutter, diese in Schutz nimmt. Eine Reihe von Umständen, darunter nachweislich falsche Angaben des Kaucic, verdichteten den Verdacht, daß Kaucic selbst jene Arsenikförner auf die Poganz gestreut hat. Auch verweist die Anklage darauf, daß die Maria Kaucic den Ehegatten doch nicht selbst an Gift gemahnen wird, wenn sie ihn vergiften will. Da während des Beweisverfahrens noch andere verdächtige Umstände neu hervortraten, wurde zu deren Untersuchung die Verhandlung vertagt.

Frauenkampf in Brunnendorf. In dem unter obiger Spitzmarke letzten Samstag erschienenen Gerichtssaalbericht ist ein Irrtum unterlaufen. Nicht die Frau (Partei) B. hat die Türklinke mit dem angedeuteten Stoff beschmiert, sondern die Hausbesitzerin P., die dabei erwischt wurde, weshalb diese zu 30 Kr. Geldstrafe verurteilt wurde. Später behauptete die Hausbesitzerin, daß Frau P. ihr eine Bluse in gleicher Art beschmutzt habe; Frau P. stellte dies zwar entschieden in Abrede, aber die Hausbesitzerin beibehielt ihre Aussage und deshalb mußte der Richter nun auch Frau P. zu 30 Kr. Geldstrafe verurteilen. Diese hat aber Berufung an das Kreisgericht angemeldet.

Ein grosser Teller



kräftige Rindsuppe wird erreicht mit einem OXO Rindsuppe-Würfel der Comp^{ie} Liebig für 5 Heller

Boreas, den Nordwind haben die Römer

mit Recht gefürchtet, weil er ihnen Schnupfen und ernste Erkältungen brachte. Jetzt in der schlimmsten Jahreszeit hat nun jeder Ursache, die schädlichen Einwirkungen eisiger Winde zu fürchten, und man muß doppelt auf der Hut sein. Falsch echte Sodener Mineral-Bastillen wirken vorbeugend bei Erkältungsgefahr und sie bekämpfen jede vorhandene Erkältung der Luftwege prompt und auf die denkbar bequemste Weise. Dabei sind sie billig: die Schachtel kostet nur K. 1.25.

Generalvertreter für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Verstorbene in Marburg.

3. Nov. Stranzer Maria, Arbeiterskind, 14 Monate, Franz Josefstraße. — Kroppe Antonia, Maurerskind, 7 J., Kotoschneeggasse.
4. Nov. Jechun Johann, Hilfsheizerskind, 4 Monate, Franz Josefstraße.
5. Nov. Klinkl Adolf, Bahnschlosserskind, 6 Monate, Wagg.
7. Nov. Schnuderl Rudolf, Hilfsarbeiterskind, 4 Jahre, Mühlgasse. — Wresch Matthias, Schuhmachermeister, 69 Jahre, Tappeinerplatz. — Fuchs Josefina, Bahnarbeiterswitwe, 57 Jahre, Franz Josefstraße.
9. Nov. Bauer Helene, f. t. Richterskind, 15 M. Bismarckstr. Bogar Jakob, Magazinsdiener, 64 Jahre, Lessingst.
10. Nov. von Hladung Franziska, Gerichtsbeamtenwitwe, 71 Jahre, Mellingergstr.

Eingefendet.

Dankagung.

Für die hochherzige Spende von 50 Kronen anlässlich des 50jährigen Gründungsjubiläums der hochgeehrten Marburger Gemeindeparkasse spricht hiemit den innigsten und wärmsten Dank aus die Freiwillige Feuerwehr Gams bei Marburg.

Gams, am 17. November 1911.

Anton Hofbauer, Wehrhauptmann.

Auszeichnung. Die Prof. Dr. G. Jaeger'sche Wollunterkleidung wurde auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung, Dresden, mit dem Großen Preis ausgezeichnet. Die alleinigen konzessionierten Fabrikanten sind Wilhelm Wenger Söhne, Stuttgart-Bregenz.

Zahn-Grème

KALODONI

Mundwasser

Ratten

und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlafstube nach dem Gebrauch von DANYSZ VIRUS, entdeckt im PASTEUR INSTITUT, Paris. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 5 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbau-Schule in Marburg

von Montag den 6. bis einschließlich Sonntag den 12. November 1911

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung- Tagemittel	Niederschläge $\frac{mm}{mm}$	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.3	5.8	13.0	8.9	9.2	14.6	17.8	3.9	-1.8	2	3.7	Regen
Dienstag	742.9	6.6	7.9	6.2	6.9	11.4	11.0	6.2	2.2	10	0.3	"
Mittwoch	741.8	4.9	9.0	5.2	6.4	10.0	13.5	4.8	1.6	10		
Donnerst.	736.8	1.2	13.0	9.6	7.9	14.1	16.5	0.0	-3.8	7		Reif
Freitag	736.4	9.6	17.3	12.2	13.0	17.9	20.2	8.1	4.4	4		
Samstag	736.5	10.8	15.6	8.6	11.7	17.0	18.1	9.4	5.0	7		
Sonntag	738.4	6.1	13.4	11.0	10.2	14.5	14.6	6.0	3.6	4		

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztlich erprobten

Kaiser's

= Magen =

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtpoth. zum I. t. Adler, W. König, Mariastift-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Taborsky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Konzessionierte

Bierfällerei

in Graz, sofort wegen Krankheit des Besitzers abzuleben. Gesl. Anträge unter „Bierfällerei 2000“ hauptpostlagernd, Graz. 4797

Einsadung

zu dem am Sonntag den 19. November in Schunder's Gasthaus in Rothwein stattfindenden

Indian-, Enten- und

Leberwurst-Schmaus.

Um zahlreichen Besuch bittet

A. Schunder, Gastwirt.

Schöner Besitz

in nächster Nähe von Marburg, bestehend aus prachtvollem Herrenhause, großen Stallungen, reichem Fundus, alles in bestem Zustande, circa 40 Joch gute Grundstücke, wird übersiedlungshalber preiswert verkauft. Interessenten wollen ihre Adresse unter „Preiswert“ in der Verwaltung des Blattes hinterlegen.

Unterstelle hiermit mein in Rärnten gelegenes, hochrentables Anwesen, verbunden mit gutgehender

Gastwirtschaft und

Gemischwaren-geschäft

dem Verkauf. Offerte erb. unt. „Gastwirtschaft“ an Ww. d. Bl.

Weinreisender

sucht leistungsfähige Firma in Wein- und Branntwein zur Vertretung. Zuschriften unter S. 3. hauptpostlagernd Marburg, gegen Schein.

Renommierte

Likörfirma sucht

Reisenden

im Alter von 26 bis 40 Jahren, für Wagentouren in den Alpenländern. Erforderlich Versiertheit und gute Zeugnisse aus der Spirituosen- oder Spezialewarenbranche und Kenntnis der slowenischen oder kroatischen Sprache. Gesl. Offerte sind unter „Lilör 10.000“ an die Ww. d. Bl. zu richten. 4782

Villa

mit 5 Zimmern, Badezimmer, Glasveranda und Garten preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „Schöne Lage 183“ an Wiener reichs Annoncen-Expedition, Graz.

Nebenverdienst

suchende Herren, welche zu Versicherung-Aquisitionen sich eignen, wollen ihre Adresse unter „Versicherung 40“ an die Ww. d. Bl. abgeben. 4802

Eine Werkstätte

für Schlosserei wird gesucht. Adressen unter M. 3. an die Ww. d. Bl. erbeten. 4792

Prima Geschäft in

Marburg

kein Warenlager, von jedermann leicht fährbar, Monatsreingewinn K. 350.—, wird um K. 14.000.— bar verkauft od. gegen ein lastenfreies Haus umgetauscht. Gesl. Annote unt. „Wegen Kränklichkeit“ an die Ww. d. Bl. 4801

Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Rärtschwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tasterne“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzusagen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Schottergrube

nahe Marburg (bei Windenau) zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 4786

Sämtliche

marinierte Fische!

sind frisch eingetroffen.

Offseeheringe

per Stück 28 Heller.

Bismarckheringe

per Stück 24 Heller.

Kräuterheringe

per Stück 20 Heller.

Kräuterschnitten

per Stück 12 Heller.

Aspikheringe

per Stück 24 Heller.

Roskheringe

per Stück 10 Heller.

Rheinflachs

per 10 Deka 70 Heller

Aalsch mariniert

10 Deka 40 Heller.

Sprossen in Öl

hochfein, Dose K. 1.—

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Wohnung

im 1. Stod, gassenförmig mit einem Zimmer, großer Küche ab 15. Dezember zu vermieten. Rärntnerstraße 56. 4813

Sehr schönes möbliertes

Zimmer

nur an Dame oder soliden Herrn zu vermieten. Anfrage W. d. B. 4812

Tüchtiges, fleißiges

Mädchen

für alles sucht Posten bis 1. Dez. Anzusagen in Ww. d. B. 4806

Ein nett

möbliertes Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stod an zwei Herren, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 4770



Das beste Pilsenerbier

bekommen Sie in den Frühlingsstuben d. Franz Tschutschek, Rathausplatz 8, Herrengasse 5.

Ebene Wiesen

im Ausmaße von circa 30 Joch, an der Reichstraße gelegen, vorzüglicher Dungsstand, werden mit oder ohne Gebäude verkauft. Adressen von Reflektanten unter „Wiesentanz“ an die Verwaltung des Blattes.

Verlässlicher, verheirateter

Kutscher

wird zu 2 Pferden aufgenommen. R. Pichler, Badgasse 8.

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ede Fabriksgasse. 2884

Schriftlicher Nebenverdienst

durch Adressenarbeit. Prosp. gratis. Inta. Adressenbüro M. Schabel, Hamburg 36. 4381

Ein Rind

verkauft zur Schlachtung per Rilo um 70 Heller Karl Flucher Schillerstraße 8. 4677

Sonnseitig gelegenes, großes

Zimmer

möbliert, mit oder ohne Vorzimmer ist sofort zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stod links. 4771

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezialewarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der Ww. d. B. 4594

Kostfräulein

oder Studenten mit guter Verpflegung bei mäßigem Preis, auch ein Zimmerkollege zu einem soliden Herrn wird aufgenommen. Kaiserstraße 4, 2. Stod.

!! Obststellagen !!

Brunnenkasten samt Rohre, gut erhalten, werden billig abgegeben bei Karl Pechl, Weinellerei, Leitersberg bei Marburg. 4315

Ein sehr schönes, 1 Jahr altes,

extraffiges 4764

Dadel-Brüderpaar

wird einzeln oder zusammen verkauft. Zuschriften erbeten unter „Dadel“ an die Ww. d. Bl.

Feinster

Zichten-Honig

und Brügelholz abzugeben. Fabriksgasse 13.

Große weiße

Rüben

per Metzen K. 1.60 zu haben bei Peter Wrennig, Triesterstraße 3. 4643

Billiges

! Fleisch !

täglich frisch, Rind, Kalb u. Schaf vom Schlegel, 10 Pfund-Postkoll 5 Kr. sendet E. Berkovich, Herineze, Ungarn. 4762

M. Ilger's Sohn, Herreng. 13.

.. k. k. Schätzmeister ..

Omega, Omega, Omega

Schiffhauler, in Gold, Benutz-Ähren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.



M. Ilger's Sohn, Herreng. 13.

.. k. k. Schätzmeister ..



CERES-Preis-Ausschreiben

K 30.000.--

Der Endtermin für Einsendungen wurde auf allgemeines Verlangen bis zum 1. Dezember 1911
verlängert!

Selbstverständlich steht auch jenen geehrten Kunden, die sich bereits beteiligt haben, das Recht zu, noch weitere Schleifen bis zum Endtermin einzusenden, für deren je 5 sie immer eine weitere Nummer erhalten.

Feuer- und Diebstahlschere

Kassen

erstklassiges Fabrikat, unter Garantie, billig auch auf Teilzahlungen ohne Preiserhöhung. Gefällige Anträge unter „Streng reell“ an die Verw. d. Bl. 4793

Bei Störungen verwenden Damen Dr. Med. Bauholzgers Schmerz- und krampfstillenden ärztlich anerkannten und empfohlenen Kamillen-Balsam. Erhältlich in den Apotheken. Preis Mk. 1.50 pro Flasche. Versandstelle der Dr. Med. Bauholzgerschen Präparate, München 31. 3174

Täglich frisches

Sauerkraut!

in bekannt vorzüglicher Qualität bei M. Verdaj's in Marburg, Sofienplatz. 4470

:: Billiges Fleisch ::

Rindfleisch Hinteres .	K 1.60
Rindfleisch Vorderes	K 1.40
Kalbfleisch	K 1.60
Schweinfleisch . . .	K 1.60

nur in Brunnendorf bei 4781

Ludwig Wlachowitsch,
Fleischhauer, Schulgasse 19.

Letzter Monat
Silberne Kreuz-Lose à 1 Krone
Haupttreffer 100.000 Kronen.

Acetylenbrenner

Acetylenlaternen in allen Größen und für die verschiedensten Verwendungszwecke sowie Karbid, Armaturen und alle Utensilien zu billigsten Preisen bei

Mechaniker Dadieu
Marburg, Viktringhofgasse 22

Feinste Maßanfertigung

für englische Damen-Kostüme, Peluche-Mäntel, Double-Maglan's, Pelz-Mäntel und Jacken, elegant und chic ausgeführt. Großes Lager in englischen Kostüm- und Maglanstoffen.

Alex. Starkel, Marburg, Scherbaumhof.

Die berühmten Kranichsfelder Karpfen

bringt die Gutsverwaltung Kranichsfeld jeden Freitag auf den Hauptplatz zum Verkaufe.

Umsonst

kann sich jede Hausfrau wertvolle Gebrauchsgegenstände verschaffen bei regelmäßiger Verwendung der beliebten

Knorr's Makkaroni
Knorr's Haferpräparate
Knorr's Kindernahrungsmittel
Knorr's Suppen

Gutscheine liegen jedem Paket bei und berechtigen zum kostenfreien Bezuge der wertvollen Prämien. Prämienkatalog von den Detaillisten od. direkt von der Fabrik. C. H. Knorr, Ges. m. b. H., Wels (Ober-Österreich).

! Eine sehr wertvolle Neuheit !

Grosse Ersparnis! **„Rumatol“** Überraschender Erfolg!

Zur Selbstbereitung von feinem Tee-Rum
in Fläschchen mit Gebrauchsanweisung, offen zugewogen jedes Quantum.

Zu haben bei:

Nikolaus Horwath, Branntwein- und Likör-Erzeugung
Marburg a. D., Domgasse Nr. 5.

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwagen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Adria- und Nordseefischhalle.

Tegetthoffstraße 33. (Telephon 105.)

Der Adria- und Nordseefischverkauf findet jede Woche an folgenden Tagen statt:

Mittwoch vormittag von 8—12, nachmittag von 2—5
Donnerstag und Freitag zur selben Zeit wie Mittwoch.

Lebende Karpfen jederzeit käuflich!

Gratispreisblätter sämtlicher Fischgattungen werden jede Woche extra ausgegeben und Kochbücheln sind zum Preise von 6 Heller per Stück erhältlich. Um recht zahlreichen Besuch ersucht

Delikatessen- und Lebensmittelhandlung

Karl Gollesch, Marburg.

Ein tüchtiger Meier

wird bei der Gutsverwaltung Kranichsfeld sofort aufgenommen. Verheiratete mit eigenem Personal bevorzugt. Zuschriften event. Vorstellung bei der Gutsverwaltung.

4768

! Perletrikot- Unterwäsche !

das gesündeste und angenehmste Tragen für Kinder, Damen und Herren zu den äußerst billigsten Preisen.

Gustav Pirchan.

Restaurations der Leitersberger Ziegelfabrik

wird ab 1. Februar 1912 an einen tüchtigen, kautionsfähigen Gastwirt verpachtet. Anzufragen Baumeister Dertuschek, Leitersberg.

Das erste

Vollkorn - Feinbrot

von hoher Vollkommenheit

aus aufgeschlossenem Vollkornfeinmehl.



Erzeugt

Wilh. Berner, Marburg.

Älterer Mann

ehemaliger Kavallerie-Wachtmeister, gesund, verlässlich, im Schreibfache bewandert, bittet um Beschäftigung in einer Kanzlei, als Aufsicht oder sonstigen Dienstleistung geg. mäßige Entlohnung. Gefl. Anträge unter „Verlässlich“ an W. v. B. 4704

Junger Mann

tüchtiger Verkäufer, wird mit 1. Jänner 1912 aufgenommen. Offerte sind zu richten an Felix Michelitsch „zur Brieftaube“, Herrengasse 14.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Fildberggasse 6. 4693

Villa in Pettau

bestehend aus 5 Zimmer, Küche samt Zugehör und Garten, schöne Lage im Villenviertel in Pettau ist infolge Verletzung sofort zu verkaufen. Anzufragen dortselbst Dr. Knig-straße 5. 4754

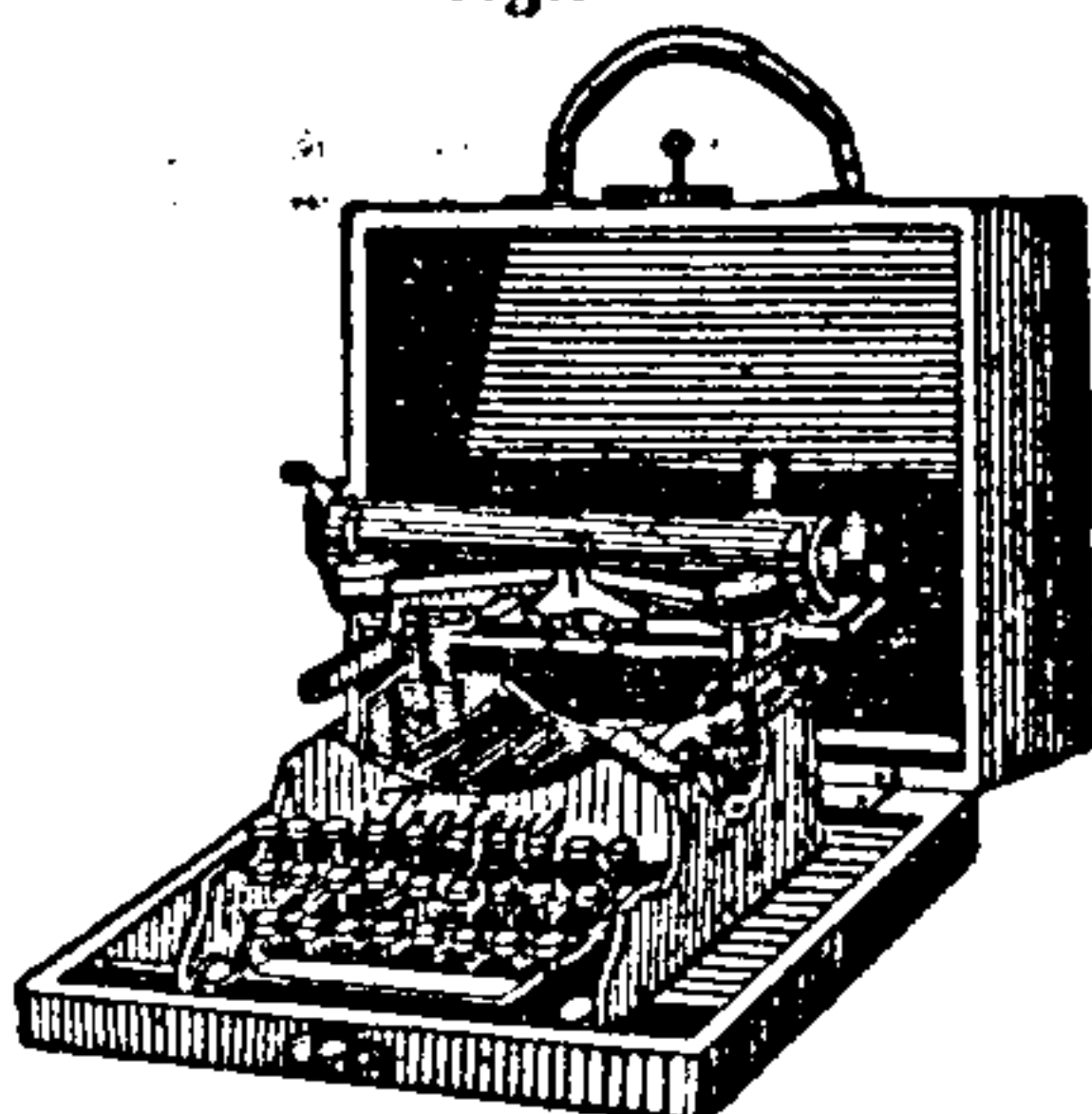
! Weißwein !

alt, per Liter 80 H. empfiehlt
Leopold Palutz
Tegetthoffstraße 71.

Haus- und Familien- Schreibmaschine

Proteus

für die Reise vorzüglich geeignet.



Preis K. 260. Gewicht ca. 2 Kilo.
Glogowski & Co.
I. u. I. Hoflieferanten.
Graz, Joanneumring 8.
Telephon 384.

Schöne

4718

Wohnungen

mit 2 Zimmer, sowie 3 Zimmer und Kabinett sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. St.

Wohnung

mit Zimmer und Küche zu vermieten. Uferstraße 16. 4726

Schlitten

4719

einspännig, wird gekauft. Anträge an Wilh. Abt, Marburg.

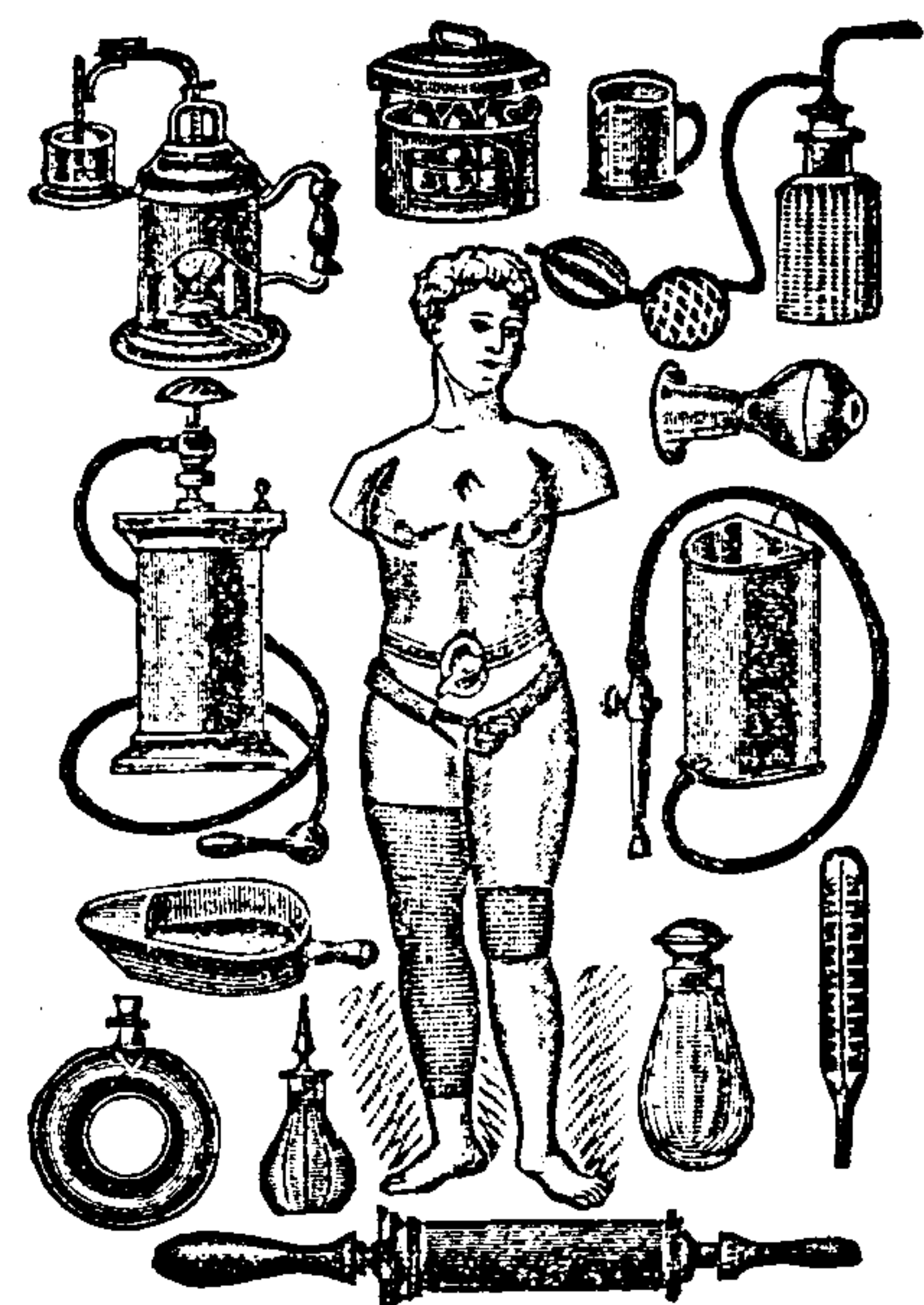


Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!
M. Jagers Sohn
Herrng. 13.

Preisliste
gratis!

K. k. Schätzmeister

Sämtliche Artikel für Krankenpflege!



Med.-Drogerie und
konz. Sanitätsgeschäft **Mag. Pharm. Karl Wolf**
Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.



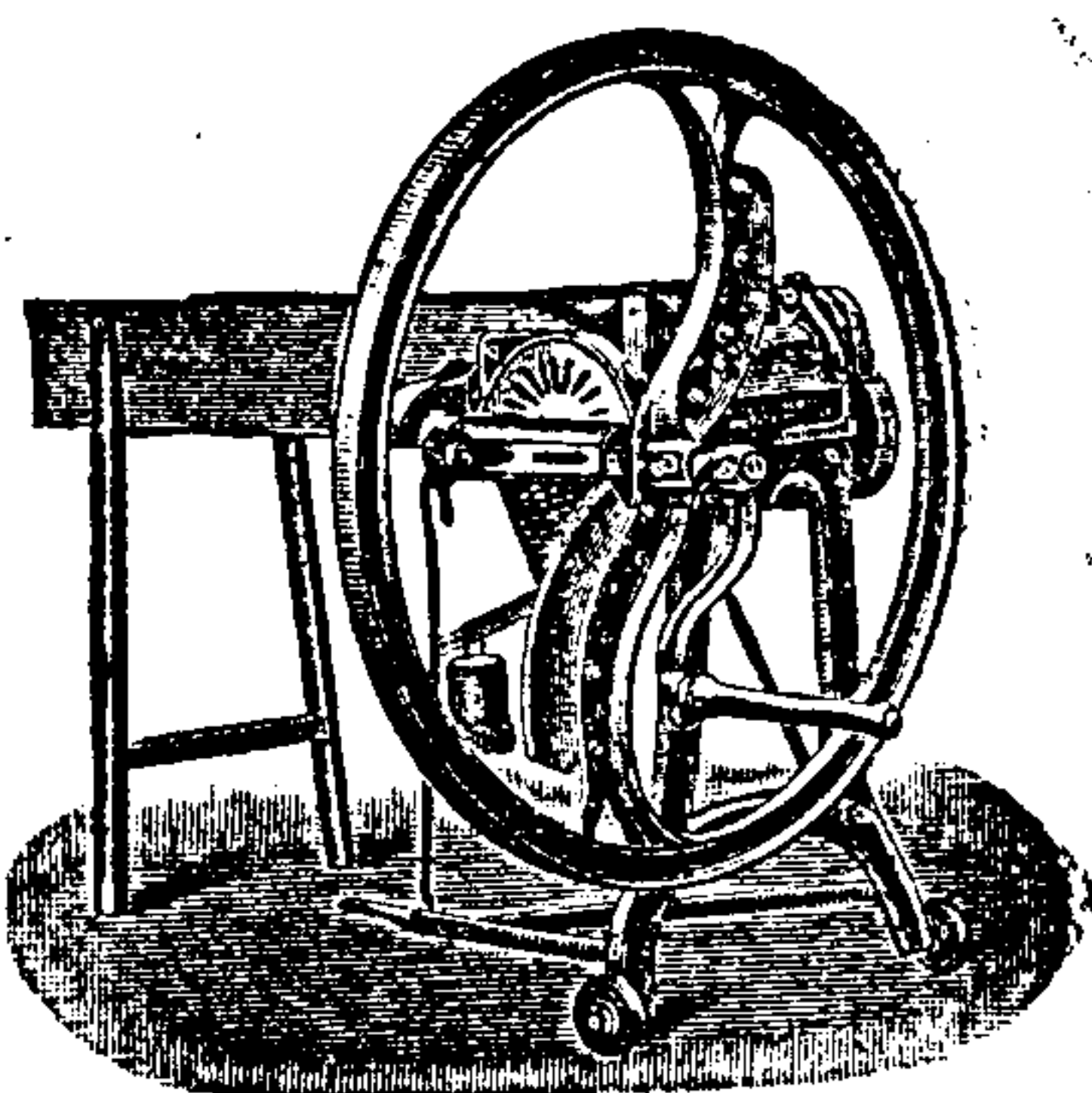
Wohin eilig?

In das Delikatessengeschäft
Gschultschek, Herrng. 5
Frischer Strachino di Milano eingetroffen.
10 Deka 30 Heller.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln,
Dreschmaschinen, Futter-
schneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller-
Malsrebler, Jauchepumpen,
Trieurs, Moosegen, Pferde-
heurechen, Handschlepp-
rechen, Heuwender, „Gra-
u. Getreidemäher, neueste
Gleisdorfer Steinwalzen-
Obstmühlen mit verzinkten
Vorbrechern, Hydraulische
Pressen, Obst- und Wein-
pressen mit Original Oberdruck
Differenzial-Hebelwerke, Patent
„Duchseher“ (liefern größtes



Safergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog.
gratis und franko.

Gutsverwaltung Burg — Schleinitz —

464

bringt jeden Freitag gut ausgewässerte

Fische

am Hauptplatz zum Verkaufe.

! Thomasmehl-Kleeblatt !

vollperzentig, bestes Düngemittel für Wiesen und Felder.
Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung
zum Original-Fabrikpreis bei **Hans Andraschitz, Marburg,**
Schmidplatz. 4891

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Mittag- und Abendtisch

gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 4561

Ein gutgehendes

Uhrengeschäft

mit Portal ist samt Warenlager billig zu verkaufen. Anf. in der Verw. d. B. 4705

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-Tagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 4411

Trödler u. Gemischt-warenhändler

Bekommen billigst: Kleider aus altem Kommiß und Schafwoll-Boden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Röcke sowie alte Militärschuhe, auch neu geflochten bei B. Preßburger & Sohn, Wien XX/1. 4460

Achtung!

30 Kronen täglich

Kann sich jedermann mit Leichtigkeit verdienen, welcher Landwirte und Pferdebesitzer besuchen will. Die Firma ist überall bekannt und gut eingeführt, die Artikel werden überall gebraucht und gerne gekauft. Zuschriften an Georg Bauer, Fabrikant von Veterinärpräparaten in Salzburg. 4477

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Seifersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstodgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise und 1 Sparherdzimmer sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Anzeigen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegefabrik, Seifersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Brunnenbestandteile

Röhren usw. sofort zu kaufen gesucht. Windenauerstraße 78.

Sehr nett möbliertes

Zimmer

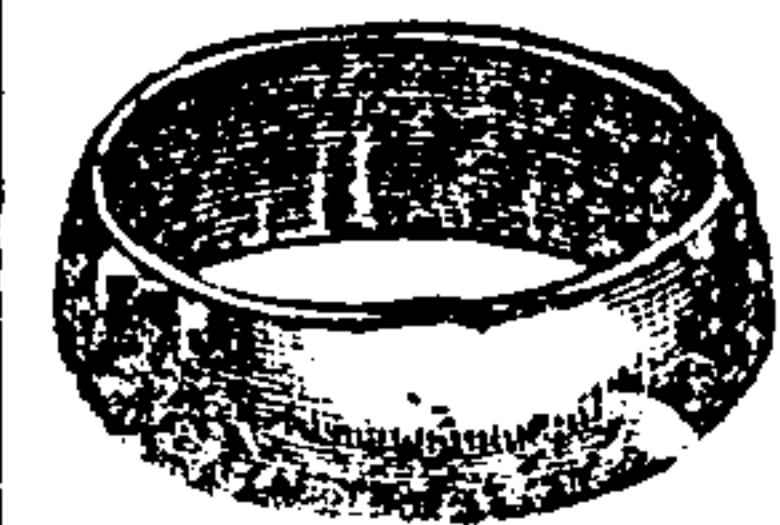
zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 2728

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halddaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halddaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10. —
bessere Qualität R. 12. —
feine R. 14. — und R. 16. —
hiezum ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —
fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.



! Wichtig!

für Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. Chinasilberwaren. 2942



Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

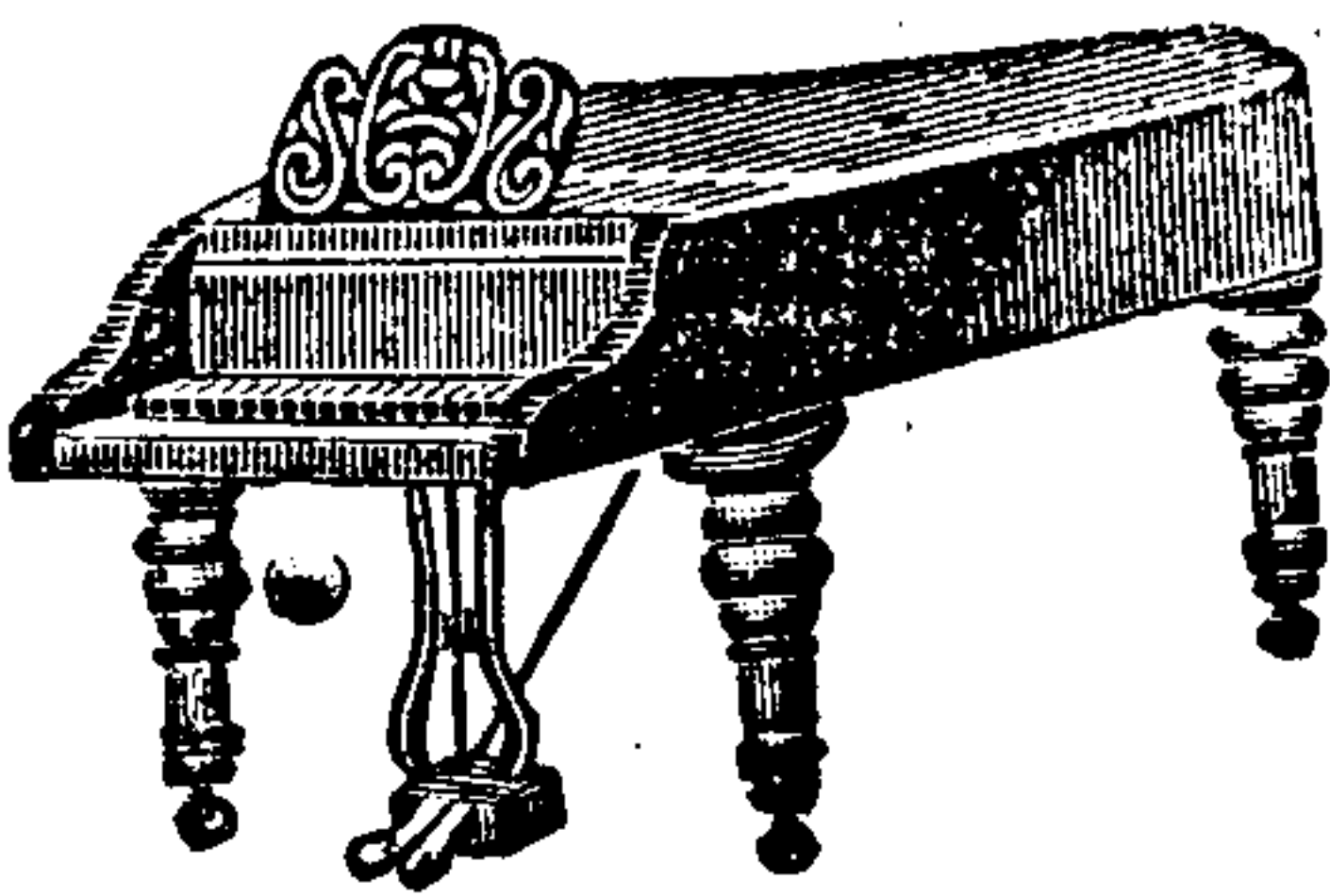
M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gsg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Krosfeld, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf:

Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Gewölbe

Pfarrhofgasse 6, sonnseitig, mit anloßender großer Küche, für jedes Geschäft passend, ab 1. Dezember zu vermieten. Anfragen bei C. Büdelsfeldt, Herrengasse 6. 4639

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. St. unt. Chiffre R. B. 6.

Schöne Wohnungen

in der Uhlandgasse mit 3 und 2 Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind sofort zu vermieten. Anzufragen bei Josef Rolariß, Möbelfabrikerei, Franz Josefsgasse 9. 4736

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



in allen



modernen



Facons

Gold-Ehe-

ringe von 5 K

bis 40 K

Goldketten

Brillant- u.

Diamantringe

10 bis 800 K

M. Jagers Sohn

Herrng. 13.

k. k. Schätz-

meister.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188

empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steingutrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

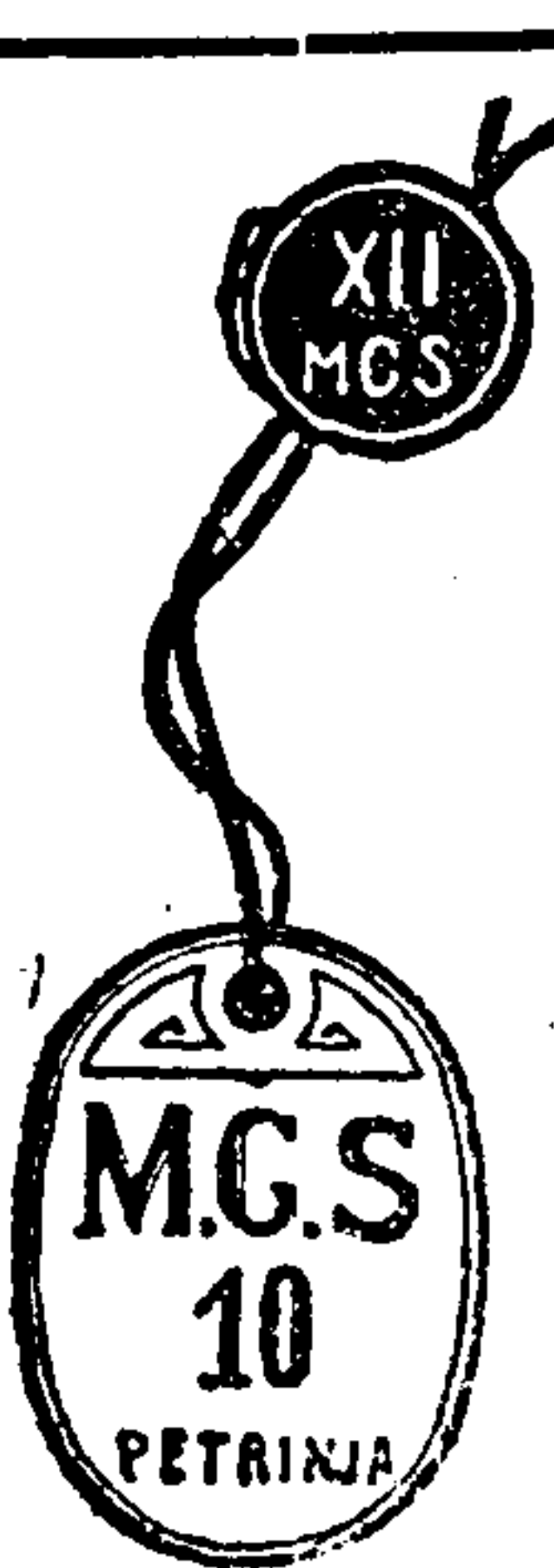
für Herren, Damen und Kinder
sind eingelangt. 4264

Gustav Pirchan

Hochprima Salami

neuer Erzeugung

bestrenommierte Marke „Gavrilović“



vollkommen schnittreif und zeitgemäß trocken, erhältlich in allen Spezerei-, Delikatessen-, wie Selchwarengeschäften, empfiehlt

Erste kroatische Salami-, Selch- und Fettwarenfabrik M. Gavrilowić Söhne, A.-G., Petrinja.

Jede Stange ist mit nebenstehender Bigarette und Plombe versehen!

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Gold- und Silberwarengeschäftes (Herrngasse 12) verkaufe ich meinen Gold- und Silberwarenbarrat unter dem Einkaufspreis, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. 4348

Marie Göb, Marburg a. D., Herrngasse 12.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

Berndorfer Metallwaren,

Bestecke und Tafelgeräte aus

Alpaccasilber sowie aus Alpaca

einggerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikpreisen.

Danksagung.

Anlässlich der Krankheit und des Ablebens unseres guten Vaters, bezw. Schwiegervaters, Großvaters usw., des Herrn

Johann Stoinschegg

sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise innigster Anteilnahme zugekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzeln zu danken, weshalb wir hiermit öffentlich unseren Dank zum Ausdruck bringen. Insbesondere danken wir dem Herrn Dr. Emil Treu für seine weit über die Pflichten eines Arztes hinausgehende Sorgfalt bei der Behandlung des Kranken bis zu dessen Sterbestunde, ferner dem löblichen Gemeindeausschusse Kurort Rohitsch-Sauerbrunn, dem Beamtenkörper der Landes-Kuranstalt, der freiwilligen Feuerwehr, dem Lehrkörper der deutschen Schule und der Schuljugend, der hochwürdigen Geistlichkeit, sowie allen Freunden, Bekannten und Bewohnern von nah und fern für die unserem teuren Toten gewidmeten Kranzspenden und für die demselben erwiesene letzte Ehre.

Rohitsch-Sauerbrunn, am 12. November 1911.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Billig zu verkaufen

ein schöner massiver Speisetisch, 4 hohe Stühle und eine große Kiste, mit Eisen beschlagen, zur Aufbewahrung von Pelze etc. Anfr. Café Central, 1. Stod. 4789

Weißer

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Burggasse 22, part. links. 4790

Für die jetzt notwendigen

Gartenarbeiten

Obstbäume pflanzen, Rosenstöcke umlegen empfiehlt sich **Lorenz Breitenacker** bei Herrn Rudolf Staudinger, Bittlinghofgasse. 4788

Absolvierte 4791

Lehrantkandidatin

mit gutem Zeugnisse empfiehlt sich als Hauslehrerin. Zuschriften erbet. unter Chiffre „S. L.“ Marburg 2.

Miss Bluett

hat noch einige Stunden zu vergeben. Kurs für Anfängerinnen (4 R. pro Monat) Bismarckstraße 18, 1. St.

Danksagung.

Da wir außerstande sind, jedem einzeln für die aufrichtige Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unergötlichen Sohnes

Rudolf Heinrich

Handelslehrling

zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonders danken wir allen Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Marburg, am 15. November 1911.

Familie Heinrich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigsten Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welchen wir durch das allzu frühe Hinscheiden unseres geliebten Vaters, bezw. Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Jakob Kottnig

Bäckermeisters und Hausbesizers

erlitten, sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir noch für die schönen Kranzspenden und die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse des Verstorbenen.

Marburg, am 16. November 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen mündlichen und schriftlichen Beweise innigster Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Ableben unserer, nun in Gott ruhenden guten Mutter, sowie für die so ehrende, große Beteiligung an dem Begräbnisse sagen wir allen auf diesem Wege innigsten Dank.

Marburg, am 14. November 1911.

Familien

Nger, Krizel und Rotter.

Junger verheir. Mann

sucht Stelle als Korrespondent, Buchhalter oder dergl. gegen mäßiges Gehalt. Eintritt event. sofort. Geneigte Anträge unter „Tüchtig 26“ an die Wm. d. W. 4809

Junges Mädchen

welches tagsüber nicht zu Hause ist, wird aufs Bett genommen. Anfrage Röntnerstraße 50, bei der Hausbesorgerin. 4814

Suche

zum Vertriebe eines leichtveräußlichen Artikels tüchtige, redigierbare Personen für dauernde Stellung. Anfrage A. Felsch, Augasse 25.

Nett möbliert. Zimmer

an ein Fräulein zu vermieten. Nagelstraße 9, part. rechts. 4698

Tüchtiger Verkäufer

wird per sofort akzeptiert. Modewarenhaus J. Kotschinnegg. 4799

Rosen

hochstämmige, sind zu verkaufen 60 bis 70 Stück beim Odonom am Kalvarienberg, Paderborn, Post Feistritz bei Marburg. 4785

Gasthaus „zur steinernen Brücke“.

Jeden Freitag und Samstag abends sehr gute Leber- und Bratwürste zu haben.

Außerdem auch sehr gute Getränke. 4803
Hochachtungsvoll Franz Zokaly, Mellingerstr.

Gerichtliche Fahrnisse-Versteigerung.

In der Exekutionssache gegen Franz und Maria Mober findet am **17. November 1911** nachmittags 2 Uhr in der Landwehrgasse Nr. 5 und 18 die gerichtliche Versteigerung von Fahrnissen, als: Wohnungseinrichtung, ein Fahrrad, ein Pferd, 3 Schweine, 1 Handwagen, 1 Leiterwagen, Geflügel, eine Ziege usw. statt. Kauflustige haben mindestens ein Drittel des Schätzwertes zu bieten, die erstandenen Gegenstände sogleich bar zu bezahlen und wegzuschaffen. 4805

Herrliche

Wohnung

Zimmer, Küche und Vorzimmer, mit allem Komfort, im Zentrum der Stadt, herrliche Aussicht über dieselbe, ist billig zu vermieten. Anzusagen bei Straß, Pöberscherstraße 9.

Mädchen

mit leserlicher Handschrift wird für einen Druckarten- und Zeitungsverlag in der inneren Stadt gesucht. Anfangsgehalt 50 Kronen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Christlich“ an d. Wm. d. W.

Warnung.

Warne jedermann, meiner Tochter **Marie Klampfer** Geld oder Geldeswert zu geben.

Magdalena Klampfer
4733 Pöschgau.

Solides Fräulein

wird in Wohnung u. Verpflegung genommen. Anfrage Nagelstraße 10, 1. Stod rechts. 4808

Zimmerkollegin

wird gesucht. Grabengasse 4, 1. Stod. 4655

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Möbl. Zimmer

separiert, ohne Gegenüber, sogleich zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stod. 4756

Tüchtige Näherin

wird aufgenommen. R. W. Pfaff, Tegetthoffstraße 19. 4800